

## Vorwort

Vielen Dank, dass Sie sich für das Treffpunkt Vaterhaus Material entschieden haben. Mit dieser Themenreihe erhalten Sie praxiserprobte Stundenentwürfe für Ihre Arbeit mit Kindern.

Damit Sie möglichst effektiv mit dem Material arbeiten können, haben wir noch einige Vorbemerkungen und Hinweise zum Aufbau der Entwürfe.

Zunächst zum Rahmen, der Struktur des Treffpunkt Vaterhauses, in dem diese Einheiten entstanden sind. Das Treffpunkt Vaterhaus ist in drei Teile unterteilt und dauert insgesamt ca. zwei Stunden. In den ersten 45 Minuten haben die Kinder in der Spielzeit die Möglichkeit verschiedenste Spiel-, Bastel- und Werkangebote wahrzunehmen. So können die Beziehungen zu den Mitarbeitern gestärkt werden, die Kinder können sich „austoben“ und keiner kommt zu spät zum Programm. Das Plenum, dem zweiten 45-minütigen Teil, beginnen wir gemeinsam mit allen Kindern. Es wird gesungen und gebetet und auf kreative und unterschiedliche Weise eine biblische Wahrheit oder Geschichte verkündigt. Im dritten und letzten Teil (ca. 20 bis 30 Minuten) gehen die Kinder nach Alter und Geschlecht getrennt in Kleingruppen. Hier wird das Thema aus dem Plenum wiederholt und vertieft und hier werden Beziehungen zwischen Mitarbeitern und Kindern weiter ausgebaut.<sup>1</sup>

Das Material beinhaltet den zweiten und dritten Teil unseres Programmes, die Verkündigung, Liedvorschläge und Anregungen für die Gestaltung der Kleingruppenzeit. Je nach Struktur Ihrer Arbeit mit Kindern kann das Material auf unterschiedliche Weise eingesetzt werden. Sie können beispielsweise auch „nur“ den Verkündigungsteil nutzen um das Thema kreativ an die Kinder zu vermitteln. Die Kleingruppenmaterialien eignen sich auch zur Vertiefung in einer kleineren Gruppe, die nicht mehr in Kleingruppen teilbar ist.

Jede Verkündigung baut auf einem zentralen Zielgedanken auf, der wiederum von einem entsprechenden Bibelvers, dem Lernvers aufgegriffen wird. Dieser Lernvers kann als Bündelung des Themas, sozusagen als Hauptbibelvers, verstanden werden oder als Bibelvers zum Auswendiglernen für die Kinder. Dies kann z.B. auch als Wettbewerb, mit Siegerehrungen nach bestimmten Abständen, gestaltet werden. Hierzu wäre es gut, den Kindern die Bibelverse mitzugeben, z.B. als kleine (laminierte) Karte im Visitenkartenformat. Der Vers kann auch im Plenum oder in der Kleingruppe mit den Kindern gelernt und in der nächsten Woche wiederholt werden.

*Wir wünschen Ihnen und Ihrer Gemeinde Gottes Segen bei der Verwendung und Umsetzung der Materialien von Treffpunkt Vaterhaus. Gerne können Sie die Materialien an Ihre Mitarbeiter zur Vorbereitung weiterleiten. **Bitte geben Sie die Materialien nicht an andere Gemeinden weiter, sondern verweisen Sie Interessenten an unsere Kontaktadressen.** In unserem Treffpunkt Vaterhaus Internetshop finden Sie immer aktuelle Angaben über veröffentlichte Themenreihen, sowie andere Angebote von Treffpunkt Vaterhaus. Wir danken für Ihr Verständnis.*

*Herzliche Grüße aus Neuenburg*

*Das Team von Treffpunkt Vaterhaus*

**Postanschrift:** Evang. Kirchengemeinde Neuenburg am Rhein, Treffpunkt Vaterhaus, Friedhofstr. 18, 79395 Neuenburg

**Informationen:** [www.kircheneuenburg.de](http://www.kircheneuenburg.de) ~ **Beratung:** [vaterhaus@kircheneuenburg.de](mailto:vaterhaus@kircheneuenburg.de) ~ **Bestellungen:** [shop.kircheneuenburg.de](http://shop.kircheneuenburg.de)

<sup>1</sup> Weiterführende und ausführlichere Informationen im Treffpunkt Vaterhausbuch: „Schluss mit Langeweile, so wird Ihre Arbeit mit Kindern ansteckend“ von Norbert und Gudrun Gantert. Gerth Medien 2003.

# Helden des Glaubens

## *Vorbilder für den Glauben aus der Bibel*

### Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
Helden des Glaubens.....	2
Glauben ist.....	4
1. ...eine Beziehung mit Gott.....	4
2. ...Gott vertrauen und ihm gehorchen.....	4
3. ...Staunen über Gottes Möglichkeiten.....	4
4. ...wissen, dass man zu Gott gehört.....	4
5. ...wissen, dass Gott mich so gebraucht, wie ich bin .....	5
6. ... auch was für dich .....	5
0. Einführung ins Thema „Helden des Glaubens“ .....	6
0.1 Allgemeines zum Buch Hebräer .....	6
0.2 Die Helden (Vorbilder) des Glaubens .....	6
0.3 Botschaft der Helden - Bedeutung des Glaubens .....	7
0.4 Botschaft der Helden – Was können Kinder von ihnen lernen .....	7
1. Glauben ist... eine Beziehung mit Gott.....	9
1.1 Vorschlag für den Ablauf .....	9
1.2 Plenum.....	9
1.3. Kleingruppen (Kopiervorlage – siehe nächste Seite).....	12
2. Glauben ist... Gott vertrauen und ihm gehorchen .....	15
2.1 Vorschlag für den Ablauf .....	15
2.2. Plenum.....	15
2.3. Kleingruppen 1.-3. Klasse (Kopiervorlage – siehe nächste Seite).....	18
2.4. Zusatzverkündigung 4.-7. Klasse .....	21
3. Glauben ist... Staunen über Gottes Möglichkeiten .....	23
3.1. Vorschlag für den Ablauf .....	23
3.2. Plenum.....	23
3.3. Kleingruppen (Kopiervorlage – siehe nächste Seite).....	25
4. Glauben ist... wissen, dass man zu Gott gehört. ....	30
4.1. Vorschlag für den Ablauf .....	30
4.2. Plenum.....	30
4.3. Kleingruppen (Kopiervorlage – siehe nächste Seite).....	33

5.	Glauben ist... wissen, Gott gebraucht mich wie ich bin .....	36
5.1.	Vorschlag für den Ablauf .....	36
5.2.	Plenum.....	36
5.3.	Kleingruppen (Kopiervorlage – siehe nächste Seite).....	39
6.	Glauben ist... auch was für dich.....	43
6.1.	Vorschlag für den Ablauf .....	43
6.2.	Plenum.....	43
6.3.	Kleingruppen .....	49
7.	Zusatzmaterialien .....	52
7.1.	Für die gesamte Reihe .....	52
7.2.	Zu Thema 4 .....	52
8.	Quellen- und Materialverweise.....	53
8.1.	Lieder/CDs .....	53
8.2.	Literatur .....	54
8.3.	Internet.....	54
8.4.	Film .....	54

## ÜBERSICHT

## Glauben ist....

### 1. ...eine Beziehung mit Gott.

**Bibelstelle:** Hebr. 11,3+5-6 und 1. Mose 5,23-24

**Zielgedanke:** **Henoch** zeigt uns, dass die Herzenshaltung für den Glauben entscheidend ist.  
**Glauben ist eine Beziehung mit Gott.**

**Lernvers:** Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. Joh. 1,12

### 2. ...Gott vertrauen und ihm gehorchen

**Bibelstelle:** Hebr. 11,7 und 1. Mose 7-9

**Zielgedanke:** **Noah** macht deutlich wie wichtig Vertrauen und Gehorsam für den Glauben sind. Weil Gott es gut mit ihm meint, kann er ihm „blind“ vertrauen und gehorchen.

**Lernvers:** Der Herr aber beschützt alle, die ihm gehorchen und auf seine Gnade vertrauen. Ps. 33,18

### 3. ...Staunen über Gottes Möglichkeiten

**Bibelstelle:** Hebr. 11,7 und 1. Mose 18,1-25

**Zielgedanke:** **Abraham und Sarah** erfahren durch den Glauben, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Gott steht zu seinem Wort und macht Unmögliches möglich.

**Lernvers:** Denn bei Gott ist nichts unmöglich. Luk. 1,37

### 4. ...wissen, dass man zu Gott gehört.

**Bibelstelle:** Hebr. 11,23-25 und 2. Mose 2

**Zielgedanke:** **Mose** erfährt schon früh, dass der Glaube heiligt (einen aussondert).

**Lernverse:** Schon vor Erschaffung der Welt hat Gott uns aus Liebe dazu bestimmt, vor ihm heilig zu sein und befreit von Schuld. Eph. 1,4

Aber jetzt sollt ihr in allem, was ihr tut, heilig sein, genauso wie Gott, der euch berufen hat, heilig ist. Denn er hat selbst gesagt: »Ihr sollt heilig sein, weil ich heilig bin!« 1.Pet. 1,15-16

## 5. ...wissen, dass Gott mich so gebraucht, wie ich bin

**Bibelstelle:** Hebr. 11,31, Josua 2, 6,17 und 6,22-25, Mt. 1,5

**Zielgedanke:** **Rahab** ist ein Beispiel dafür, dass Gott Menschen, die an ihn glauben, so gebraucht, wie sie sind.

**Lernvers:** Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche.  
Phil. 4,13

## 6. ... auch was für dich

**Bibelstelle:** Hebr. 11,39-12,2a

**Zielgedanke:** Durch Jesus gehören wir alle durch den Glauben zu den Helden Gottes, weil der ganze Glaube in ihm gründet. Jesus starb für alle Menschen, für die vor und nach seiner Zeit.

**Lernvers:** Sie alle haben Gott vertraut, deshalb hat er sie als Vorbilder für uns hingestellt. Und doch erfüllte sich die Zusage Gottes zu ihren Lebzeiten noch nicht. Denn Gott hatte einen besseren Plan: Sie sollten mit uns zusammen ans Ziel kommen. Hebr. 11,39-40

## 0. Einführung ins Thema „Helden des Glaubens“

### 0.1 Allgemeines zum Buch Hebräer

Der Hebräerbrief ist in verschiedener Hinsicht ein besonderer Brief. Zum einen wird in diesem Brief die Rolle Jesu als Hoherpriester (z.B. Hebr. 7) und damit die Besonderheit seiner Erlösertat für alle Menschen sehr deutlich. Der Opferkult aus 3. Mose spielt eine entscheidende Rolle und wird in Jesus neu gedeutet. Zum anderen beschreibt der Hebräerbrief auch das Werk Jesu im Himmel (Hebr. 8). Von manchen Auslegern wird er deshalb auch als fünftes Evangelium bezeichnet. Bis heute ist nicht klar, wer der Verfasser des Hebräerbriefes ist und es gab im Lauf der Kirchengeschichte viele Deutungen und Spekulationen. Neben Paulus wird er auch Petrus, Lukas, Barnabas und vielen anderen zugeschrieben. Die stillschweigende Einigung bis heute ist, dass der Verfasser nicht auszumachen und damit unbekannt ist. Man weiß, dass er ein hellenistischer (griechisch sprechender) Jude war, der in erster Linie aus dem ins griechisch übersetzte AT zitiert. Er bezeichnet sich als Christ, der nicht mehr unter dem „Joch“ der Gesetze des Moses lebt. Dazu ist er noch ein Lehrer der Theologie und ein Freund von Timotheus und wohnt in Italien. Vermutlich wurde der Brief zwischen 60 und 70 n. Chr. geschrieben. Im Wesentlichen geht es dem Autor um zwei Ziele. Erstens: Ein lehrhafter Zweck. Es geht hierbei um den neuen Bund, der in Jesus den alten Bund mit Mose ablöst und damit etwas völlig Neues beginnt. Jesus ist kein Reformator, sondern mit ihm beginnt ein ganz neuer Zeitabschnitt der Menschheitsgeschichte, die Zeit der Gnade Gottes. Zweitens hat der Brief einen praktischen Zweck. Die zum Glauben an Jesus gekommenen Juden sollen zu einer geistlichen Reife geführt und gleichzeitig gegen die Gefahren von Rückfall in ihr altes Denken und Unglaube gewarnt werden. In diesem Teil malt er ihnen auch durch die Geschichten der Personen aus dem Alten Testament vor Augen, wie viele dort schon aus dem Glauben und nicht aus dem Gesetz mit Gott lebten. Diese Beispiele dienen auch dazu, den Hebräern zu zeigen, was sich alles in Jesus erfüllt hat.

### 0.2 Die Helden (Vorbilder) des Glaubens

In seiner Aufzählung der Glaubenshelden macht der Autor einen geschichtlichen „Glaubensabriss“ der Menschheit und des Volkes Israel. Dabei fängt er nicht bei Adam und Eva an, denn diese waren die einzigen Menschen, die Gott gesehen und mit ihm zusammen gelebt hatten. Erst ab der zweiten Generation, ihren Kindern, begann die Geschichte des Glaubens.

Das erste Beispiel ist **Abel** und sein Opfer, das Gott angenommen hat, weil er seinen Glauben sah. Weiter geht es mit **Henoch**, von dem in 1. Mose 5 steht, dass er in sehr enger Gemeinschaft mit Gott lebte und Gott ihn deshalb zu sich holte, ohne, dass er sterben musste. Das nächste Vorbild ist **Noah**, der im Glauben die Arche baute und damit Gott vertraute und gehorchte.

Sehr ausführlich geht der Schreiber auf **Abraham** und **Sara** ein, mit denen durch den Gehorsam und Glauben die Geschichte Israel begann. Die beiden verließen ihre Heimat, bekamen im hohen Alter Isaak geschenkt und auch Abrahams Vertrauen und seine Bereitschaft Isaak zu opfern zeigen welchen Glauben die beiden hatten. **Isaak**, **Jakob** und **Josef** Glauben werden durch die Segenslinie bekräftigt, da jeder aus Glauben Gottes Segen an die nächste Generation weitergab. Auch **Moses** Leben, vor allem vor der Gesetzgebung am Berg Sinai, war vom Glauben gezeichnet. Seine Bewahrung im Korbchen, seine Verbundenheit mit seinem Volk, das Passahfest und die Durchquerung des Schilfmeeres zeugen für das Gottvertrauen in seinem

Leben. Auch die Prostituierte **Rahab** reiht sich durch ihr Vertrauen in den ihr noch unbekanntem Gott und den Schutz den sie den Kundschaftern bot in die Heldenfolge ein. Auf die Geschichten von Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David, Samuel und den restlichen Propheten geht er nicht mehr ein und macht damit aber deutlich, dass sich der Glaube, das Vertrauen in den unsichtbaren Gott, wie ein roter Faden durch die ganze Geschichte zieht.

### 0.3 Botschaft der Helden - Bedeutung des Glaubens

Die ersten Verse aus Hebr. 11 sind wichtig um den Rest zu verstehen. Das Kapitel beginnt mit: „*Was ist nun also der Glaube? Er ist das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen, sich erfüllen wird, und die Überzeugung, dass das, was man nicht sieht, existiert. Aufgrund dieses Glaubens hat Gott unseren Vorfahren in der Schrift seine Anerkennung ausgesprochen. Durch den Glauben verstehen wir, dass die Welt auf Gottes Befehl hin entstand und dass alles, was wir jetzt sehen, aus dem entstanden ist, was man nicht sieht.*“ (Hebr. 11,1-3 Neues Leben Übersetzung)

In Hebräer 11 geht es zentral um das Wesen und die Kraft des Glaubens. An keiner anderen Stelle im NT finden wir eine so klare Definition des christlichen Glaubensbegriffs. Glaube ist nach dieser Auffassung kein Gefühl, keine Einbildung, sondern eine feste Zuversicht, die sich auf Gottes Wort verlässt. Dem zugrunde liegt die feste Überzeugung der Existenz Gottes, die sich u.a. auch in der Schöpfung offenbart. Auch wenn Gott für alle Menschen seit Adam und Eva unsichtbar ist, so sind die Schöpfung und sein Reden und Handeln im Leben vieler Menschen doch ein sicheres Zeugnis für ihn. Der Glaube spiegelt sich auch im Vertrauen der Vielen wieder, die der Schreiber in diesem Kapitel aufzählt und die ihre Hoffnung auf Gott und seine Verheißungen gesetzt haben. Wer ihrem Beispiel folgt, hat einen Glauben, der gleichzeitig dem unsichtbaren Gott vertraut und seine Hoffnungen und seine Zukunft in Gott schon erfüllt sieht. Glauben heißt also, Gott in seiner Beziehung zu uns ernst zu nehmen und ihm zu vertrauen, dass er damals wie heute zu seinem Wort steht und sich seine Verheißungen und Versprechen erfüllen werden.

Vertiefend dazu gibt uns das Alte Testament gerade im Leben der beschriebenen „Helden“ Aspekte, die diese Sicht des Glaubens unterstützen. Die verschiedenen Aspekte des Glaubens (aus dem Bibellexikon zusammengefasst) beleuchten diese Definition von verschiedenen Seiten: A) Der Glaube als eine Antwort: Glaube ist im AT fast immer mit einem Bund Gottes verknüpft. Dem Glauben geht immer ein Handeln Gottes voraus. Glauben ist daher nicht ein Tun des Menschen, um Gott zu finden, sondern eine Antwort auf einen Ruf Gottes (vgl. z.B. Abraham). B) Der Glaube als Vertrauen: Die bejahende Antwort des Menschen ist die eine Reaktion des Menschen, die zweite ist sein Vertrauen in Gott und damit ein Stück Erkennen des Wesens Gottes. Gott zu erkennen, ist eine Voraussetzung um ihm zu vertrauen. (vgl. z.B. Rahab). C) Glaube und Gottes Reden: Gott bleibt mit den Glaubenden im Gespräch. Glauben hängt sehr eng mit der Beziehung zu Gott zusammen. Gottes Wort, sein Reden gibt dem Glauben die wichtige Grundlage, um mit Gott in Beziehung zu bleiben. (vgl. z.B. Mose oder Henoch). D) Glaube und Hoffnung: Gerade im AT sind Glaube und Hoffnung eng mit einander verbunden. Viele Verheißungen Gottes erfüllten sich nicht zu Lebzeiten derer, die diese Verheißung bekamen, sondern erst viel später. Glaube ist demnach auch ein Vertrauen, dass Gott seine Versprechen einhält, auch wenn man sie selber nicht mehr erlebt (vgl. z.B. Abraham oder Josef). Als Kenner des AT war dem Schreiber des Hebräerbriefts klar, dass der „Glaube der Väter“ nicht auf die Gesetze und Gebote, sondern auf die gelebte Beziehung mit Gott beruht. Nicht das Einhalten der Gebote macht gerecht, sondern die gelebte Beziehung zu Gott, der Glaube

### 0.4 Botschaft der Helden – Was können Kinder von ihnen lernen

Im Alten Testament, auch in den fünf Büchern Mose (z.B. 5. Mose 6,7 oder 11,19), steht immer wieder, wie wichtig es ist, Gottes Gebote und Geschichten an die nächste Generation, sprich an die Kinder weiter zu geben.

Zum Einen, um die Geschichte zu wahren, die noch nicht niedergeschrieben, sondern nur mündlich überliefert wurde, zum Anderen aber, weil die Geschichten und Gebote auch schon den Kindern etwas zu sagen haben.

Das Kapitel der Glaubenshelden umfasst größtenteils Geschichten, die Kinder zu Hause, in der Schule und auch in der Gemeinde schon gehört haben. Die Personen sind damit den Kindern bekannt. Die Herausforderung besteht daher darin, den Kindern aufzuzeigen, dass der Glaube dieser alttestamentlichen Vorbilder uns in unserem Glauben ermutigen soll. Von der Definition aus den ersten Versen kommend, befinden wir uns auch heute mit diesen „Helden“ auf einer Stufe. Wir sind heute, genau wie die Menschen in ihrer jeweiligen Zeit, herausgefordert, im Glauben bzw. durch Glauben zu leben. Der Glaube an den lebendigen, redenden, handelnden und doch unsichtbaren Gott verbindet uns und stellt uns alle in eine große Glaubensgemeinschaft. Jeder hat in seiner Zeit, mit seiner Lebenswirklichkeit im Gottvertrauen und der Hoffnung zu leben, dass Gott immer derselbe, der treue und wahrhaftige Gott ist. An Hand von sechs Vorbildern sollen dabei in dieser Einheit fünf Aspekte des Glaubens behandelt werden:

1. **Henoch** zeigt uns, dass die Herzenshaltung und der „Wandel“ mit Gott für den Glauben entscheidend sind. **Glauben ist eine Beziehung mit Gott.** (Hebr. 11,5-6 und 1. Mose 5,23-24)
2. **Noah** macht deutlich wie wichtig Vertrauen und Gehorsam für den Glauben sind. Weil Gott es gut mit ihm meint, kann er ihm „blind“ vertrauen und gehorchen. **Glauben ist Gott vertrauen und ihm gehorchen.** (Hebr. 11,7 und 1. Mose 7-9)
3. **Abraham und Sarah** erfahren durch den Glauben, das bei Gott nichts unmöglich ist. Gott steht zu seinem Wort und macht Unmögliches möglich. **Glauben ist hoffen, dass Gott Unmögliches möglich macht.** (Hebr. 11,11-12 und 1. Mose 18,1-15)
4. **Mose** erfährt schon früh, dass der Glaube einen aussondert. **Glauben ist wissen, dass man zu Gott gehört.** (Hebr. 11,23-25 und 2. Mose 2)
5. **Rahab** ist ein Beispiel dafür, dass Gott jeden, der an ihn glaubt, auf besondere Art gebrauchen kann und wird. **Glauben ist wissen, Gott gebraucht mich wie ich bin.** (Hebr. 11,31 und Josua 2)

*Quellen: E. Aebi, Kurze Einführung in die Bibel, Bibellesebund Winterthur 1997 13. Aufl.; S. Ruager, Hebräerbrief, Edition C Bd. 22, Hänssler Holzgerlingen 2000 2. Aufl.; F. Rienecker u.a., Glauben, Lexikon zur Bibel, R Brockhaus Wuppertal 2005 5. Aufl.*



## 1. Glauben ist... eine Beziehung mit Gott.

**Bibelstelle:** Hebr. 11,1-3+5-6 und 1. Mose 5,23-24

**Zielgedanke:** Henoah zeigt uns, dass die Herzenshaltung für den Glauben entscheidend ist.

**Lernvers:** Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. Joh. 1,12

### 1.1 Vorschlag für den Ablauf

	Dauer	Uhrzeit
<b>Begrüßung und Gebet</b>	5	10.20
<b>Lobpreis/Liedvorschläge:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freund für immer - <i>Themenlied</i><sup>2</sup></li> <li>• Ungeteiltes Herz<sup>3</sup></li> </ul>	10	10.25
<b>Verkündigung</b>	19	10.35
<b>Gebet</b>	1	10.54
<b>Kleingruppenzeit</b>	25	10.55

### 1.2 Plenum

#### 1.2.1 Material- und Schauspielerliste

Dekobeschreibung siehe unten, Bilder davon im Zusatzmaterial, 1 Museumsbesucherin, Plan vom Museum, Flipchart.

#### 1.2.2. Einstieg

*Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.*

**Museumsbesucherin:**

*(kommt von hinten durch die Kinder durch)*

Hmmmm, wo geht es denn wohl hier lang? *(schaut Richtung Bühne, bleibt stehen)* Mal schaun, was mein schlauer Museumsführer hierzu sagt. Wo bin ich denn eigentlich? *(sucht)* Ach ja hier. Gerade war ich hier bei den alten Meistern. Die waren ganz schön beeindruckend. Dort hingen Bilder von Leonardo da Vinci, Raffael, Lucas Cranach, Rembrandt und vielen weiteren die ich noch gar nicht kannte. Ich kann gar nicht verstehen, dass mein Mann und die Kinder nicht mitwollten. Die sind viel lieber in den Spielwarenladen auf der anderen Straßenseite gegangen. Das neue Lego Starwars ist da. Was die mal wieder verpassen! Na ja, jedem das seine. *(schaut wieder auf den Plan)*, Wenn ich den Plan richtig lese geht es hier zu den modernen Künstlern *(zeigt in die entgegengesetzte Richtung der Bühne)*. Na ja, auf Salvator Dali, Pablo Picasso und Co kann ich heute wirklich auch mal verzichten.

<sup>2</sup> Die schönsten Lieder aus Promiseland, Arne Kopfermann, Doppel-CD, Lied Nr. 13, Gerth Medien, EAN: 4029856463469

<sup>3</sup> Lieder aus Promiseland 2, Projektion J, Music House, Best. Nr. 946195

Die passen irgendwie so gar nicht zu dem was ich grad gesehen habe. Hmmm, und wenn ich hier lang geh? *(zeigt wieder zur Bühne und bewegt sich langsam Richtung Bühne)* Wollte ja sowieso grad schauen, was dort ausgestellt wird. *(Blickt nochmals in den Plan)*. „Hall of Faith“.... Komisch, das ist ja englisch. Klingt irgendwie wie Hall of Fame. *(Pause - liest nochmals, langsamer)* Aber hier steht: H a l l o f F a i t h. Übersetzt heißt das glaube ich: Halle des Glaubens. Was sucht denn eine Glaubenshalle in einem Museum? Gehört die nicht viel eher in eine Kirche? Mal sehen, vielleicht ist das ja eine Ikonen- Ausstellung. Lauter Bilder von Heiligen erwarten mich da bestimmt. Ein bisschen Zeit hab ich sicher noch. Mal schauen, ob mein Verdacht stimmt. *(betritt die Bühne, schaut sich um, entdeckt das eine Bild)*. Seltsam, da hängt nur ein Bild, sieht fast so aus, als wäre das völlig neu hier. Das Bild kenne ich nicht. *(beschreibt das Bild)* Da kniet einer und strahlt nicht nur im Gesicht vor Freude. Ich hab den Eindruck, der ganze Mensch strahlt und alle um ihn herum schauen wie er nach oben. Da steht ja was drunter. *(liest vor)* Henoch. Wer soll denn da sein? Komisch, dass da keine weitere Erklärung steht. Was hat der wohl mit der Halle des Glaubens zu tun? Als Heiliger kommt mir der Name absolut nicht bekannt vor. Und wie eine Ikone, ein typisches Heiligenbild sieht das auch nicht aus. Vielleicht muss ich nachher mal meinen Mann fragen. Vielleicht weiß der ja, wer Henoch war. *(schaut auf die Uhr)*. Huch, jetzt hab ich mich doch tatsächlich in der Zeit vertan. Die anderen warten sicher schon auf mich. Wir wollten ja noch zusammen ins Kino. Jetzt muss ich mich aber beeilen. *(verschwindet)*

### 1.2.3. Verkündigung:

Wer von euch weiß, was eine „Hall of Fame“ ist? *(Kind antworten lassen und ergänzen)*

Auf Deutsch sagt man dazu auch Ruhmeshalle. Das sind entweder richtige Räume, z.B. in einem Museum oder auch erfundene Denkmal-Räume für Helden von einem bestimmten Thema. So gibt es Hallen für Sportler, Musiker, Künstler oder bedeutende Politiker oder geschichtliche Ausstellungen mit Helden aus den Sagen früherer Zeit.

Was könnte dann eine Hall of Faith, eine Glaubenshalle sein? *(Kind raten lassen)*

Die Antwort will ich euch heute noch nicht verraten, aber ich bin mir sicher, bis zum Ende unserer neuen Themenreihe werdet ihr eine Antwort darauf geben können. Vielleicht auch schon am Ende vom Plenum heute.

Jetzt brauch ich mal eure Hilfe. Im Vaterhaus reden wir oft über den Glauben. Was ist denn der Glaube genau? Sagt mir mal Stichwörter, die ihr mit dem Wort Glauben verbindet oder die das Wort Glauben besser erklären. Wir sammeln das dann hier auf dem Flipchart *(anderer Mitarbeiter schreibt auf, was die Kinder sagen, ggf. auch Mitarbeiter fragen.)*

So jetzt wollen wir mal schauen, was hier alles steht *(auf zwei, drei Begriffe eingehen)*. Vieles was hier steht ist richtig gut. Ihr könnt zu dem Thema einiges sagen. In der Bibel steht das Wort **Glaube oder Glauben** 320 mal, nur 23 mal im Alten Testament und 297 mal im Neuen Testament. Und hier gibt es ein Kapitel, und zwar im Hebräerbrief, da kommt das Wort 28 Mal vor. Wenn hier so viel von **Glaube** die Rede ist, dann können wir von diesem Kapitel aus dem Hebräerbrief sicher einiges zum Thema Glauben lernen.

Deshalb schauen wir uns mal die ersten drei Verse aus dem 11. Kapitel des Hebräerbriefs an. *(Powerpoint zeigen und ein Kind lesen lassen, Verse aus der Luther 84 Übersetzung)*.

Hebr. 11,1-3 LU84: *Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein*

*Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. Durch diesen Glauben haben die Vorfahren Gottes Zeugnis empfangen. Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, sodass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.*

In einer anderen Bibelübersetzung finden wir leicht andere Worte für die ursprünglichen griechischen Worte.

„Feste Zuversicht“ kann auch „Wirklichkeit“ bedeuten, „Nichtzweifeln“ auch „überführt sein von Dingen“ und „aus nichts“ im letzten Vers auch „aus Erscheinendem“.

Wer hat diese Erklärung des Wortes Glauben verstanden?

Gar nicht so einfach. Schauen wir uns die Bedeutung mal Schritt für Schritt an.

- Glauben ist die Wirklichkeit unserer Hoffnung, d.h. der Glauben beschreibt, dass unsere Hoffnung zu Gott Wirklichkeit und nicht erfunden ist. Glauben ist nicht das Gegenteil von Wissen. Weiter geht's:
- Glauben heißt die Hoffnung auf das Unsichtbare oder den Unsichtbaren (Gott) setzen, d.h. unser Glauben hängt nicht davon ab, ob wir Gott beweisen können, sondern auch wenn Gott unsichtbar ist, können wir trotzdem unsere Hoffnung auf ihn setzen und zwar aus zwei Gründen.
- 1. Glauben heißt von den Vorfahren lernen: So viele Menschen haben Erfahrungen mit Gott gemacht und einige sogar mit ihm gesprochen. So viele Zeugen können doch nicht lügen. Und:
- 2. Glauben zeigt sich in der Schöpfung, hier hat Gott aus dem unsichtbaren Nichts die sichtbare Welt geschaffen.

Glauben bedeutet also laut dem Schreiber des Hebräerbriefs, dass wir unsere Hoffnung auf den unsichtbaren Gott setzen sollen. Dass es ihn wirklich gibt, zeigen uns die vielen Zeugen, die mit Gott gelebt haben und die Schöpfung, die wir selber sehen können.

Jetzt denken manche von euch sicher: Welche Zeugen meint der wohl?

16 Zeugen nennt der Schreiber mit Namen und beschreibt was sie mit Gott erlebt haben (und ihr könnt staunen, denn auch Gideon, Barak und Simson sind dabei). An ihnen sollen die Leser lernen, was der Glauben an Gott bedeutet und wie er sich in Wirklichkeit im Alltag der Zeugen zeigt.

Einen ersten Zeugen möchte ich euch heute vorstellen. Manche werden ihn ganz schnell erraten können (*kurz abwarten*). Er ist der Erste in unserer Glaubenshalle:

Henoch. Von ihm heißt es im Hebräerbrief:

*Durch den Glauben wurde Henoch in den Himmel aufgenommen, ohne zu sterben, denn niemand sah ihn mehr, weil Gott ihn zu sich nahm. Doch bevor er fortgenommen wurde, wurde ihm verkündet, dass Gott Freude an ihm hatte. Ihr seht also, dass es unmöglich ist, ohne Glauben Gott zu gefallen. Wer zu ihm kommen möchte, muss glauben, dass Gott existiert und dass er die, die ihn aufrichtig suchen, belohnt. (Hebr. 11,5-6 Hfa)*

Wer war dieser Henoch? Woher wusste der Schreiber von ihm?

Henoch war ein Ur-ur-ur-ur-Enkel von Adam. Er lebte also ganz am Anfang der Welt, noch vor Abraham und Mose. Das ist so lange her, dass wir gar nicht sagen können vor wie viel tausend Jahren

das war. Als die Bibel aufgeschrieben wurde, wusste man aber noch eine Sache und die hatte man immer weitererzählt. In der Bibel steht das so:

Henoch lebte in enger Gemeinschaft mit Gott. Er wurde 365 Jahre alt. Dann war er plötzlich nicht mehr da - Gott hatte ihn zu sich genommen!

Durch den Glauben oder anders gesagt, weil Henoah an Gott glaubte und sein Leben in enger Gemeinschaft mit Gott verbrachte musste er nicht sterben. Henoah hat nach Gott gesucht, er wollte sich nicht mit der Trennung von Gott durch den Sündenfall von Adam und Eva aufhalten lassen. Die Beziehung zu Gott war ihm so wichtig, dass sich die Menschen noch viele Jahre später an ihn erinnerten.

Im Hebräerbrief heißt es ja deshalb auch: *Es ist unmöglich ohne Glauben Gott zu gefallen. Wer zu ihm kommen möchte, muss glauben, dass Gott existiert und dass er die, die ihn aufrichtig suchen, belohnt.*

Wir können also von diesem ersten Zeugen noch etwas über den Glauben lernen. Glauben ist mehr als nur eine Hoffnung, dass es Gott gibt. Glauben ist eine Beziehung mit Gott. Wenn jemand an Gott glaubt, dass sieht man das. Dann merkt man, dass diese Person eine Beziehung zu Gott hat und auch mit Gott Dinge erlebt. Vielleicht nicht ganz so außergewöhnliche Sachen, wie Henoah, aber jeder der an Gott glaubt macht Erfahrungen, die wir gerne auch Glaubenserfahrungen nennen.

Jesus beschreibt uns die Beziehung mit Gott mit einem ganz schönen Bild. Er sagt uns, dass Gott unser Vater ist und wir seine Kinder sein dürfen.

**Deshalb heißt es in Johannes 1 Vers 12 auch: Die ihn (also Jesus) aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.**

Glauben ist eine Beziehung zu Gott unserem Vater und wir sind seine Kinder. Das ist doch mal eine tolle Erklärung von Glauben.

Ich bete noch und dann geht es in den Kleingruppen weiter.

**Gebet**

### 1.3. Kleingruppen (Kopiervorlage – siehe nächste Seite)

<b>Kleingruppenzettel</b>	
<b>Thema:</b>	Glauben ist...eine Beziehung mit Gott.
<b>Bibelstelle:</b>	<b>Hebr. 11,1-3+5-6 und 1. Mose 5,23-24</b>
<b>Zielgedanke:</b>	<b>Henoch</b> zeigt uns das die Herzenshaltung für den Glauben entscheidend ist.
<b>Lernvers:</b>	Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. Joh. 1,12

## Plenumszusammenfassung

*In unserer neuen Themenreihe geht es schwerpunktmäßig um das Thema Glauben. Lest euch bitte nach Möglichkeit die Einführung zu Helden des Glaubens und Kapitel 11 aus dem Hebräerbrief durch.*

Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.

Im heutigen Plenum wollen wir in das Thema Glauben nach der Definition aus Hebr. 11,1-3 einsteigen und eine Einführung in die neue Reihe machen. Hierzu werden die Kinder gefragt, wie sie das Wort Glauben erklären würden und anschließend vom Hebräerbrief her erklärt.

Dann gehen wir auf unser erstes Beispiel ein. Henoch. An seinem Beispiel wollen wir lernen wie eng unser Glauben an einer Beziehung mit Gott zusammenhängt.

### *Was sollen die Kinder aus dem Plenum mitnehmen?*

Die Kinder sollen die Bedeutung des Wortes Glauben besser greifen können. Glauben ist nicht ein „Nichtwissen“, sondern Glauben ist die feste Zuversicht, das Vertrauen, dass es Gott gibt und er sich nach einer Beziehung mit uns sehnt.

## Kleingruppe 1. bis 3. Klasse

**Schwerpunkt:** Gestalten von Bildern

**Materialliste:**

- Verschiedenfarbiges Papier
- Wachsmal- und Buntstifte
- Scheren und Kleber

**Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:**

- a) **Wiederholt** mit den Kindern die Bedeutung von Glauben, mit dem Schwerpunkt einer Beziehung zu Gott. Was fällt den Kindern noch aus dem Plenum ein?
- b) Klärt, welche anderen Wörter Glauben ausdrücken können und setzt sie als Thema, um ein **Bild zu gestalten**. Überschrift der Bilder: „Glauben ist... „oder „Vertrauen ist...“
- c) Lasst die Kinder erzählen, wo sie schon mal erlebt haben, dass sie mit Gott unterwegs sind. Was stärkt ihr Vertrauen zu Gott und damit ihre Beziehung zu ihm?

**Zusammenfassung:** Schaut euch gemeinsam die Bilder an, die entstanden sind oder (falls ihr nicht gemalt habt) lasst ein Kind nochmals erklären, was Glauben am Beispiel Henoch ist.

**Gebet:** Beendet mit einer **Gebetsgemeinschaft** oder dem Vaterunser die Kleingruppenzeit

## Kleingruppe 4. bis 7. Klasse

**Schwerpunkt:** Collage und Gespräch

**Materialliste:**

- Zeitschriften
- Gipspaste, Farben
- Fotokarton
- Scheren und Klebstoff

**Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:**

- a) **Lest** mit den Kindern **Hebräer 11,1-3**. Lasst sie das Wort Glauben erklären.
- b) **Gestaltet** mit den Kindern eine **Collage** oder ein Gruppenbild zum Thema „Glauben ist...“ oder „(M)eine Beziehung mit Gott“
- c) Wenn ihr nicht gestalterisch tätig werden wollt: Ihr bekommt den **Text „Spuren im Sand“**. Lest ihn gemeinsam. Redet über die Beziehung, die der Schreiber mit Gott hatte. Geht es den Kindern manchmal genauso?

**Zusammenfassung:** Schaut euch gemeinsam die Bilder an, die entstanden sind oder (falls ihr nicht gemalt habt) lasst ein Kind nochmals erklären, was Glauben am Beispiel Henoch ist.

**Gebet:** Beendet mit einer **Gebetsgemeinschaft** oder dem Vaterunser die Kleingruppenzeit

Liebe Kleingruppenleiter, die Kleingruppen-Vorschläge aus dem Plenumsteam sind vor allem dazu gedacht, euch eure Vorbereitung für die Zeit in der Kleingruppe zu erleichtern. Sie sind kein festes Programm, das komplett abgearbeitet oder genau befolgt werden muss. Oft reicht auch dazu die Zeit nicht. Wählt daher aus, was zu euch und eurer Gruppe passt. Wenn ihr andere Ideen zur Vertiefung und Weiterführung des Plenums habt oder eure Gruppe oder ihr selbst mit den jeweiligen Vorschlägen nicht zurechtkommt, habt ihr natürlich die Freiheit, eigene Ideen umzusetzen oder einfach mal nur Gemeinschaft mit den Kids zu haben.

## 2. Glauben ist... Gott vertrauen und ihm gehorchen

**Bibelstelle:** Hebr. 11,7 und 1. Mose 7-9

**Zielgedanke:** Noah macht deutlich, wie wichtig Vertrauen und Gehorsam für den Glauben sind. Weil Gott es gut mit ihm meint, kann Noah ihm „blind“ vertrauen und gehorchen.

**Lernvers:** Der Herr aber beschützt alle, die ihm gehorchen und auf seine Gnade vertrauen.  
Ps. 33,18

### 2.1 Vorschlag für den Ablauf

	Dauer	Uhrzeit
<b>Begrüßung und Gebet</b>	5	10.20
<b>Lobpreis/Liedvorschläge:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freund für immer - <i>Themenlied</i><sup>4</sup></li> <li>• Nicht links, nicht rechts <sup>5</sup></li> </ul>	8	10.25
<b>Verkündigung</b>	20	10.33
<b>Gebet</b>	2	10.53
<b>Kleingruppenzeit</b>	25	10.55

### 2.2. Plenum

#### 2.2.2. Material- und Schauspielerliste

- Powerpoint, DVD, Kostüme, 1 MuseumsbesucherIn, Noah und sein Nachbar, Holz und Werkzeuge

#### 2.2.3. Einstieg

*Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.*

*Eine Museumsbesucherin kommt mit einem Plan in der Hand direkt zu den Gemälden ganz vorne. Sie setzt sich zuerst einmal auf die Bank und studiert ihren Plan.*

#### **Besucherin:**

Mal sehen, ob ich hier richtig bin. Meine Tante Martina hat mich solange genervt, bis ich freiwillig ins Kunstmuseum gegangen bin. Sonst wäre sie am Ende noch mitgegangen, und dann wären wir hier so schnell nicht mehr rausgekommen.

Also, ich scheine am richtigen Ort zu sein. (Sie steht auf und sieht sich das erste Bild von Henoch an) Von diesem Bild hier hat sie erzählt. Ein Held des Glaubens also, er war ein Freund Gottes, Gott hat ihn so lieb gehabt, dass er ihn direkt in den Himmel geholt hat. Voll cool, der musste gar nicht sterben! Ob der auf einmal – wusch – weg war? So wie „beam me up, Scotty“ in der Fernsehserie

<sup>4</sup> Die schönsten Lieder aus Promiseland, Arne Kopfermann, Doppel-CD, Lied Nr. 13, Gerth Medien, EAN: 4029856463469

<sup>5</sup> Weil ich dich lieb hab..., Frank Badalie & Band, Lied Nr. 7cap! Music, EAN: 9783867730099

„Raumschiff Enterprise“? Man sieht auf diesem Bild, dass Henoch eine Beziehung zu Gott hatte, wie er da kniet und die Arme nach oben streckt, um Gott anzubeten, wirklich schön.

Aber da ist ja noch ein Bild. Noah. Den Namen kenn ich. Das ist doch der mit dem Riesenschiff und dem Haufen Wasser und dem Regenbogen. (*sieht auf den Plan*) Oh schade, da steht ja gar nichts über ihn. Da muss ich wohl mal in der Bibel etwas genauer nachlesen. Oder meine Tante Martina fragen, die kennt sich doch ganz super aus.

*Sie geht weg. Vorhang zu, die Bühne wird aufgebaut für Noah.*

#### 2.2.4. Schauspiel:

Von Noah haben wir glaube ich alle schon gehört. Es ist wirklich spannend mit dieser Bilderreihe, der Ahnengalerie. Und schließlich war Noah ja auch unser Vorfahre. Unsere Reihe heißt ja „Helden des Glaubens“. Was macht denn einen Helden aus? Ich stelle mit unter Held immer jemand Starken vor, der mutig ist, übermenschliche Kräfte hat, gut aussieht usw. Unsere Helden der Bibel sind teilweise auch mutig und stark, was sie aber besonders auszeichnet ist immer ihre Verbindung zu Gott.

Und was Noahs Geschichte mit Glauben zu tun hat, warum er ein Riesenschiff gebaut hat, wo die Wassermassen herkamen und alles Andere werden wir gleich sehen. Denn wir haben weder Kosten noch Mühen gescheut, um euch Noah hierherzubringen.

*Im Hintergrund ist lautes Klopfen zu hören, der Vorhang geht auf.*

##### **Noah und der Spötter**

*Als Requisiten liegen Holz und einige Werkzeuge herum. Noah ist am Arbeiten. Im Hintergrund ist per Powerpoint das Gerippe der Arche zu sehen.*

**Noah:** So, ich mache jetzt mal eine Pause. Uff, ganz schön anstrengend, diese Holzarbeiten.

Warum Gott mich wohl ausgesucht hat, dieses Schiff, die Arche zu bauen? Ich bin zwar froh, dass ich eine enge und gute Beziehung zu Gott habe, wir besprechen alles miteinander und ich weiß schon lange, dass er sehr unglücklich darüber ist, wie die Menschen sich verhalten.

Ich sehe es ja auch jeden Tag: Jeder meiner Nachbarn denkt nur an sich, jeder schimpft über den Anderen, keiner hilft dem Anderen, sie schlagen einander, und was am Schlimmsten ist: Sie haben kein Interesse an einer Beziehung mit Gott. Sie lachen mich aus, wenn ich ihnen sage, dass sie in Gefahr sind. Aber ich kann und will nicht anders, als Gott zu vertrauen und ihm zu gehorchen.

Schon als ich ein kleiner Junge war, hat mir mein Opa Methusalem von seinem Vater, meinem Uropa Henoch erzählt. Er lebte auch in einer engen Beziehung mit Gott und so ist er als Einziger nicht gestorben, sondern Gott hat ihn direkt zu sich geholt. Obwohl mein Vater Lamech viel Arbeit auf dem Feld hatte, ist er Gott treu geblieben, und als ich geboren wurde, hat er mich „Noah“ genannt, Tröster, damit ich meine Familie trösten kann.

Wie könnte ich also zu Gott „Nein“ sagen? Ich vertraue ihm, auch wenn ich ihn nicht sehe. Aber ich kann ihn hören, und so hat er mir den Auftrag gegeben, die Arche zu bauen und viele Tiere mitzunehmen, und er hat mir gesagt, dass er alles Leben vernichten wird durch eine Flut, durch riesige Wassermassen. Wo die herkommen sollen mitten in der Wüste? Ich weiß es nicht, aber ich vertraue Gott.

Ach, da kommt ja mein „Lieblingsnachbar“ Jafer.



**Jafer** (*spöttisch*): Hallo Schiffsbauer. Wie steht der Wind? Wann geht die Fahrt los? Wir sind ja alle schon sooooo gespannt, wann das Wüstenschiff wohl loslegt, hahahahaha!

**Noah** (*traurig*): Ach Jafer, ich fürchte, dein Lachen wird dir noch im Hals stecken bleiben. Ich habe euch schon so oft versucht, zu sagen, dass ihr in Gefahr seid. Ihr führt kein gutes Leben; du hast deinen eigenen Cousin erschlagen, du schlägst auch deine Familie und....

**Jafer** (*wütend*): Vorsicht, du Leichtmatrose, jetzt mach mal halblang! Was heißt hier schlagen...das machen doch alle so, anders kommt man in diesen Tagen nicht weiter! Wenn du weiterhin deine vorlaute Klappe aufreißt, dann werde ich...(schlagt eine Faust auf die Andere).

**Noah**: Genau das meine ich, bei dir muss alles mit Gewalt gelöst werden. Jafer, ich sage es dir nochmal, ändere dich, kehre um zu Gott, sag ihm alles, es lohnt sich, ihm zu vertrauen, ich weiß es.

**Jafer** (*spöttisch*): Alles klar, Noah, was immer du sagst, Noah...du bist und bleibst ein Spinner. Wo sollen sie denn herkommen, deine Wassermassen? Und von welchem Gott redest du? Ich kann ihn weder sehen noch hören. Ich komme gut ohne ihn zurecht und übrigens auch ohne dich. Also überlege dir gut, wie du mich das nächste Mal ansprichst, sonst segelt dein Schiff **ohne** Kapitän durch das **Sandmeer**, hahahahah.

### 2.2.5. Verkündigung:

Also der Noah hatte es wirklich nicht leicht. Gott gibt ihm den Auftrag, mitten in der Wüste ein Schiff zu bauen. Wir können in der Bibel nachlesen, dass er versucht hat, die anderen Menschen vom Glauben zu überzeugen. Von Spöttern wird zwar nichts erwähnt, aber man kann sich gut vorstellen, dass es so ähnlich wie in dieser erfundenen Geschichte gelaufen sein könnte. Trotzdem hat Noah Gott vertraut. Er war es von klein auf gewöhnt, da sein Uropa, sein Opa und sein Papa auch an Gott geglaubt haben.

Ich erzähle euch noch, wie die Geschichte weiterging.

*Die Geschichte wird kurz mit Bildern aus einer Kinderbibel, z.B. „Meine Bibel, Geschichten aus Israel“<sup>6</sup> erzählt, folgende Stationen sollten dabei vorkommen:*

1. Die Arche wird fertig gebaut.
2. Die Tiere gehen in die Arche, die Menschen folgen.
3. Das Wasser kommt und die Arche schwimmt auf der Flut.
4. Das Wasser geht zurück und die ersten Bergspitzen sind zu erkennen.
5. Noah lässt einen Raben fliegen, der kommt zurück, dann lässt er eine Taube fliegen und sie kommt schließlich mit einem Zweig im Schnabel zurück.
6. Nach einigen Tagen verlassen sie die Arche, loben Gott und bauen den ersten in der Bibel erwähnten Altar und opfern.
7. Gott segnet Noah und schließt mit ihm einen Bund. Das Zeichen dafür ist der Regenbogen. (1.Mose 9,9-17 vorlesen!)

Wir wollen uns noch den Lernvers ansehen: (*dieser kann z.B. per Powerpoint abgedruckt unter einem Regenbogen zu lesen sein.*)

---

<sup>6</sup> Meine Bibel, Geschichten aus Israel, Herder-Verlag, ISBN 3-451-22437-2

**Der Herr aber beschützt alle, die ihm gehorchen und auf seine Gnade vertrauen. Psalm 33,18 (NL)**

Ich wünsche euch, dass ihr mehr und mehr lernt, Gott zu vertrauen und ihm zu gehorchen, selbst wenn es bedeutet, manchmal gegen den Strom zu schwimmen oder „in einer Arche“ zu sein. Gott hat uns versprochen, dass er uns beschützen und belohnen wird. Und ich freue mich darauf, wenn ihr das in eurem Leben erfahrt und mir vielleicht sogar einmal davon erzählt.

#### **2.2.6. Abschlussgebet:**

Dank, lieber Vater im Himmel, dass du unseren Gehorsam und unser Vertrauen belohnst. In Jesu Namen, Amen.

### **2.3. Kleingruppen 1.-3. Klasse (Kopiervorlage – siehe nächste Seite)**

<b>Kleingruppenzettel</b>	
<b>Thema:</b>	<b>Glauben ist ... Gott vertrauen und ihm gehorchen</b>
<b>Bibelstelle:</b>	<b>Hebr. 11,7 und 1. Mose 7-9</b>
<b>Zielgedanke:</b>	<b>Noah</b> macht deutlich, wie wichtig Vertrauen und Gehorsam für den Glauben sind. Weil Gott es gut mit ihm meint, kann Noah ihm „blind“ vertrauen und gehorchen.
<b>Lernvers:</b>	Der Herr aber beschützt alle, die ihm gehorchen und auf seine Gnade vertrauen. Ps. 33,18

## Plenumszusammenfassung

*In unserer neuen Themenreihe geht es schwerpunktmäßig um das Thema Glauben. Lest euch bitte nach Möglichkeit die Einführung zu Helden des Glaubens und Kapitel 11 aus dem Hebräerbrief durch.*

Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.

An diesem Sonntag geht es um Noah, der sich im Vertrauen und Gehorsam Gott gegenüber bei den Menschen ganz schön lächerlich gemacht hat. Mitten in der Wüste fing er an, ein Schiff zu bauen. Wie sich dann aber herausstellt, ist das seine Rettung und die seiner Familie. Die Geschichte wird in den Kinderbibeln immer recht „putzig“ dargestellt, eigentlich war es aber ein Drama, dass alle ertrunken sind. Unser Schwerpunkt liegt aber auf Noahs Vertrauen, seinem Gehorsam und der wunderbaren Zusage Gottes mit Hilfe des Regenbogens.

### *Was sollen die Kinder aus dem Plenum mitnehmen?*

Die Kinder sollen die Bedeutung des Wortes „Glauben“ von Woche zu Woche besser greifen und begreifen können. Glauben ist nicht ein „Nichtwissen“, sondern Glauben ist Vertrauen, dass es Gott gibt, er es gut mit uns meint und es sich lohnt, ihm zu gehorchen.

## Kleingruppe 1. bis 3. Klasse

**Schwerpunkt:** Plakat ergänzen (s. Helden des Glaubens, Nr. 1), Spiel

### **Materialliste:**

- Verschiedenfarbiges Papier oder bereits vorh. Plakat
- Wachsmal- und Buntstifte
- Augenbinden

### **Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:**

- a) **Wiederholt** mit den Kindern die Bedeutung von Glauben, mit dem Schwerpunkt von **Vertrauen und Gehorsam**. Wem vertrauen sie? Wem gehorchen sie? Warum? Warum nicht? Meinen es Menschen auch so gut mit ihnen/uns wie Gott? Was stärkt ihr Vertrauen zu Gott?
- b) Wenn sie Lust haben, können sie ihr evtl. vorhandenes Plakat dabei ergänzen.

**c)Macht** mit den Kindern **Übungen zum Thema Vertrauen**. Ihr bekommt in der VIP Zeit

Augenbinden.

1. Lasst freiwillige Kinder sich die Augen verbinden. Dieses Kind lässt sich jetzt nach hinten fallen und vertraut darauf, dass es aufgefangen wird. Seid als KG-Leiter auch bei der Gruppe der „Auffänger“ dabei!! Wie hat das Kind sich dabei und danach gefühlt?

2. Das „blinde“ Kind muss sich stocksteif machen und wird dann von der ganzen Gruppe ganz vorsichtig erst nach oben gehoben und dann vorsichtig auf den Rücken abgelegt. Nur wenn das Kind „steif“ bleibt gelingt die Übung. Achtet als KleingruppenleiterIn sehr genau auf die Sicherheit. Sobald die Kinder nicht seriös dabei sind, müsst ihr die Übung abbrechen.

Sprecht anschließend über das Erlebte und versucht herauszufinden, welchen Bezug es zum Thema Glauben hat (Vertrauen in etwas (die anderen Kinder), was man nicht sieht)

d) Danach könnt ihr einfach noch „Blinde Kuh“ spielen, wenn die Kids Lust darauf haben.

**Zusammenfassung:** Es geht um Vertrauen und Gehorsam Gott gegenüber. Die Kinder sollen begreifen, dass es sich wirklich lohnt, mit Gott unterwegs zu sein (Beispiel Noah!).

**Gebet:** Beendet mit einer **Gebetsgemeinschaft** oder dem Vaterunser die Kleingruppenzeit

Liebe Kleingruppenleiter, die Kleingruppen-Vorschläge aus dem Plenumsteam sind vor allem dazu gedacht, euch eure Vorbereitung für die Zeit in der Kleingruppe zu erleichtern. Sie sind kein festes Programm, das komplett abgearbeitet oder genau befolgt werden muss. Oft reicht auch dazu die Zeit nicht. Wählt daher aus, was zu euch und eurer Gruppe passt.

Wenn ihr andere Ideen zur Vertiefung und Weiterführung des Plenums habt oder eure Gruppe oder ihr selbst mit den jeweiligen Vorschlägen nicht zurechtkommt, habt ihr natürlich die Freiheit, eigene Ideen umzusetzen oder einfach mal nur Gemeinschaft mit den Kids zu haben.

## 2.4. Zusatzverkündigung 4.-7. Klasse

1. Viele Christen stellen sich die Frage, ob das mit der Sintflut und der Arche wirklich so gewesen sein kann. Dazu gibt es ganz unterschiedliche Theorien und Ansichten.

Entscheidend ist bei dieser Erzählung aber nicht die Größe der Arche, ob es wirklich denkbar ist, dass die Tiere sich in der Arche nicht aufgefressen haben, wo Noah das Futter für die Tiere hatte, weshalb nur die Landtiere ausgerottet werden sollten, die Wassertiere aber überleben durften...Fragen über Fragen.

Hier wird deutlich, dass die Absicht der Erzählung einen anderen Schwerpunkt hat:

**Es geht um das rettende Handeln Gottes und das Vertrauen der Menschen auf Gott und den daraus resultierenden Gehorsam.**

2. Dieses Thema fasziniert auf jeden Fall die Menschen und so hat sich auch schon Jemand aufgemacht, um die Arche (übersetzt „Kasten“ oder „Kiste“) im Maßstab 1:3 nachzubauen. Diese Arche liegt in Köln und kann besichtigt werden. (*entweder Bilder dazu zeigen oder einen kurzen Videoclip auf youtube!*<sup>7</sup>)

3. Von der Arche in Köln kommen wir jetzt zur Arche in Hollywood, einer modernen Noah-Verfilmung. Ein Politiker bekommt von Gott den Auftrag, eine Arche zu bauen. Erst wehrt er sich, aber als sein Äußeres plötzlich dem von Noah entspricht (lange Haare, langer Bart) entschließt er sich, diesem Auftrag nachzukommen. Wir sehen uns jetzt den Ausschnitt an, wo er versucht, die anderen Menschen zu überzeugen, mit ihm in die Arche zu kommen. Als dann der Staudamm bricht, kommen alle zu ihm in die Arche und werden gerettet.

*Es wird ein ca. 10 minütiger Ausschnitt aus dem Film „Evan Allmächtig“<sup>8</sup> von der Predigt „Noahs“ bis zum Landen der Arche vor der Kongresshalle gezeigt.*

4. Das war jetzt eine andere Geschichte als die in der Bibel, aber eines ist gleich: Auch dieser moderne Noah gehorchte Gott. Irgendwie hatte er es ja noch schwerer, denn er unterschied sich ja vom Äußeren schon enorm von seiner Umwelt.

Vertrauen und Gehorsam zeichnen für mich auch viele Missionare aus, die ich kenne. Sie verlassen ihre Familien und ihre vertraute Umgebung, um sich mit Gott auf den Weg zu machen, um den Menschen das Evangelium zu sagen, die es noch nie gehört haben. Und auch sie können euch bestätigen, dass es sich lohnt, Gott zu vertrauen und ihm zu gehorchen.

Wir haben es hier so gut, in einem freien Land, wo wir uns versammeln dürfen, um unseren Glauben miteinander zu teilen, aber dazu haben wir oft gar keine Lust und sind so schnell gelangweilt. Dazu sollten wir uns mal Gedanken machen und einfach neu auf Gott vertrauen und ihm gehorchen. Ich weiß, dass es sich lohnt.

5. Gebet: Wir lesen alle miteinander nochmals laut den Lernvers:

**Der Herr aber beschützt alle, die ihm gehorchen und auf seine Gnade vertrauen.**

**Psalm 33,18 (NL)**

Amen!

---

<sup>7</sup> [www.youtube.com/watch?v=AZlwr8S1tX4](http://www.youtube.com/watch?v=AZlwr8S1tX4)

<sup>8</sup> Evan Allmächtig, Universal Pictures Germany GmbH, Christoph-Probst-Weg 26, 20251 Hamburg, [www.universal-pictures.de](http://www.universal-pictures.de)

## Kleingruppenzettel für 4.-7. Klasse

<b>Thema:</b>	<b>Glauben ist ... Gott vertrauen und ihm gehorchen</b>
<b>Bibelstelle:</b>	<b>Hebr. 11,7 und 1. Mose 7-9</b>
<b>Zielgedanke:</b>	<b>Noah</b> macht deutlich, wie wichtig Vertrauen und Gehorsam für den Glauben sind. Weil Gott es gut mit ihm meint, kann Noah ihm „blind“ vertrauen und gehorchen.
<b>Lernvers:</b>	Der Herr aber beschützt alle, die ihm gehorchen und auf seine Gnade vertrauen. Ps. 33,18 (NL)

### Plenumszusammenfassung

*In unserer neuen Themenreihe geht es schwerpunktmäßig um das Thema Glauben. Lest euch bitte nach Möglichkeit die Einführung zu Helden des Glaubens und Kapitel 11 aus dem Hebräerbrief durch.*

Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.

An diesem Sonntag geht es um Noah, der sich im Vertrauen und Gehorsam Gott gegenüber bei den Menschen ganz schön lächerlich gemacht hat. Mitten in der Wüste fing er an, ein Schiff zu bauen. Wie sich dann aber herausstellt, ist das seine Rettung und die seiner Familie. Die Geschichte wird in den Kinderbibeln immer recht „putzig“ dargestellt, eigentlich war es aber ein Drama, dass alle ertrunken sind. Unser Schwerpunkt liegt aber auf Noahs Vertrauen, seinem Gehorsam und der wunderbaren Zusage Gottes mit Hilfe des Regenbogens.

### *Was sollen die Kinder aus dem Plenum mitnehmen?*

Die Kinder sollen die Bedeutung des Wortes „Glauben“ von Woche zu Woche besser greifen und begreifen können. Glauben ist nicht ein „Nichtwissen“, sondern Glauben ist Vertrauen, dass es Gott gibt, er es gut mit uns meint und es sich lohnt, ihm zu gehorchen.

### Zusatzplenum für die Größeren

#### **Schwerpunkt: Filmausschnitt ansehen**

- Wir sehen uns einen kurzen Videoclip der nachgebauten Arche in Köln an.
- Dann folgt ein ca. 10minütiger Ausschnitt aus „Evan Allmächtig“, einer modernen „Noah-Verfilmung“.
- Abschlussgedanke: Sind wir bereit, Gott gehorsam zu sein, auch wenn er scheinbar Unmögliches von uns verlangt? Beispiel Missionare!
- Lernvers gemeinsam lesen als Abschlussgebet!

### 3. Glauben ist... Staunen über Gottes Möglichkeiten

**Bibelstelle:** Hebr. 11,7 und 1. Mose 18,1-25

**Zielgedanke:** Abraham und Sara erfahren durch den Glauben, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Gott steht zu seinem Wort und macht Unmögliches möglich.

**Lernvers:** „Denn bei Gott ist nichts unmöglich!“ Lukas 1,37

#### 3.1. Vorschlag für den Ablauf

	Dauer	Uhrzeit
<b>Begrüßungslied:</b> „Jesus wir heißen dich willkommen!“ <sup>9</sup>	3	10.23
<b>Begrüßung und Gebet</b>	2	10.25
<b>Anspiel im Museum</b> (mit Wiederholung letzter Woche)	5	10.30
<b>Themenlied:</b> „Freund für immer“ <sup>10</sup>	3	10.33
<b>Verkündigung mit Bühnenszene (Standbild)</b>	12	10.45
<b>Abschlusslied:</b> „Unserm Gott ist alles möglich“ <sup>11</sup>	3	10.48
<b>Gebet</b>	2	10.50
<b>Kleingruppenzeit</b>	30	11.20

#### 3.2. Plenum

##### 3.2.1. Material- und Schauspielerliste

1 Museumsbesucher (Bibel und Museumsführer), Abraham und Sara (mit Baby und Bühnendeko: Zelt, Tiere, Bäume, Felle, Lagerfeuer...)

##### 3.2.2. Einstieg mit Anspiel im Museum

Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.

*Der Museumsbesucher kommt mit einem Museumsführer und einer Bibel in der Hand in den Ausstellungsraum:*

„Ahhh! Hier bin ich richtig! Das ist die Sonderausstellung des Museums mit der „Hall of Faith“ – Glaubenshalle!“. *Er schaut sich das erste Bild genauer an.* „Tatsächlich! Katrin hatte Recht! Das erste Bild ist von Henoch. Ich konnte es nicht glauben, den kannte ich gar nicht.“ *Er setzt sich und schlägt die Bibel auf.* „Ich habe die ganze Bibel durchsucht; aber es steht wirklich nicht viel über ihn drin - nur ein paar Sätze.“ *Liest laut und nachdenklich aus der Bibel.* „>Henoch **hat in enger Gemeinschaft mit Gott gelebt!**< Das scheint doch irgendwie was ganz Entscheidendes zum Thema Glauben zu sein,

<sup>9</sup> Immer&immer, Thomas Klein, Hänssler Verlag Nr. 99.948.

<sup>10</sup> Die schönsten Lieder aus Promiseland, Arne Kopfermann, Doppel-CD, Lied Nr. 13, Gerth Medien, EAN: 4029856463469

<sup>11</sup> Ich schmeiss die Arme in die Luft, Daniel Kallauch, Lied Nr. 12, Gerth Medien, DVD und CD, Nr. 5298792

denn sein Bild hängt ja hier in der Glaubenshalle.“ *Er legt die Bibel weg, schaut wieder auf zum nächsten Bild und freut sich.* „Ja den Mann auf dem zweiten Bild, den kennt man: Noah! Ein schönes Bild, wie er da steht, die Arche und den Regenbogen im Hintergrund.....Menschlich gesehen war das ein total bescheuerter Auftrag: Mitten in der Wüste ein Schiff zu bauen. Aber Noah **vertraute Gott und war gehorsam** und tat, was Gott sagte! Sicher stand da ein großer Glaube dahinter, der das erst möglich machte! So ein Mann darf in einer „Glaubenshalle“ natürlich nicht fehlen!“ *Dann nimmt er den Museumsführer und steht wieder auf, geht auf das dritte Bild zu.* „Komisch -Katrin hat nur von 2 Bildern berichtet; sie kann doch wohl schon bis 3 zählen.... Anscheinend ist noch eins dazu gekommen.....“ *Er schaut wieder in den Museumsführer.* „Da steht ja auch: >Die Ausstellung wird laufend erweitert<. Abraham und Sara –si e stehen vor einem Zelt und halten ein Baby im Arm.... Sie sehen glücklich aus.... Wie war das nur mit den Beiden? Haben sie nicht sehr viele Kinder bekommen? Da war doch irgendwie was mit >Kindern, so zahlreich wie die Sterne am Himmel<... Oder war es so, dass sie gar keine Kinder bekommen konnten? Ach, ich weiß nicht mehr. Ich geh jetzt heim und lese es in Ruhe nach. Wird ja wohl auch in der Bibel stehen....“

*Er geht weg, Vorhang zu, die Bühne wird aufgebaut für Abraham und Sara.*

### 3.2.3. Einleitung:

Wir sind zu Beginn der neuen Themenreihe durch die Reihen gegangen und haben gefragt: Was heißt eigentlich Glauben? Viele haben geantwortet: „Ja, glauben heißt....na, glauben halt....“. An den zögerlichen und unsicheren Antworten wurde klar, dass es für uns nicht einfach ist, diese Frage zu beantworten. Wir sagen, wir glauben an Gott –was heißt das nun „an Gott zu glauben“....?

Genau mit dieser Frage wollen wir uns in dieser Themenreihe auseinandersetzen, sodass jeder von uns am Ende auf die Frage „Was heißt eigentlich Glauben“ eine bessere Vorstellung davon hat, was es heißt, an Gott zu glauben und mehr antworten kann als: „Ja, glauben heißt....na, glauben halt....“. In der Bibel gibt es eine Stelle, die sich direkt mit der Frage nach dem Glauben beschäftigt: Hebräer 11; es beginnt direkt mit der Frage: „Was ist nun also der Glaube“? Dann steht da weiter etwas von „...Vertrauen...“, „...hoffen...“ und „.....“Überzeugung“.

Diese erklärenden Worte sind echt schwer „greifbar“ und schwer zu verstehen. Was machen wir, wenn wir uns schwer tun, etwas zu erklären? Wir bringen Beispiele! Genau! Und so macht es Gott auch. Er versucht uns zu erklären, „was nun also der Glaube ist“... und weil das für uns so schwer zu verstehen ist, bringt er diese Beispiele von Menschen, die glauben: Henoch und Noah und...

**Abraham und Sara → Um diese beiden „Glaubenshelden“ geht es heute!**

### 3.2.4. Verkündigung mit „Standtheater auf der Bühne“

*Auf der Bühne stehen Abraham und Sara (für die Darstellung haben wir ein älteres Ehepaar aus der Gemeinde gewinnen können) mit Baby und erfreuen sich an dem Kind. Dazu wird erzählt:*

Abraham ist ein alter Bekannter. Er war ein erfolgreicher und wohlhabender Viehzüchter und verheiratet mit Sara –die Beiden liebten sich sehr (was zu dieser Zeit nicht selbstverständlich war, weil man gewöhnlich nicht „aus Liebe“ geheiratet hat).

Zu dieser Zeit wollten die meisten Menschen nichts von Gott wissen und lebten in Sünde –außer einer kleinen Schar, darunter Abraham, die wirklich versuchten Gott nachzufolgen. Eines Tages erschien Gott Abraham und versprach ihm, ihn zu segnen und bekannt zu machen. ER versprach ihm, dass er so viele Nachkommen bekommen sollte, wie Sterne am Meer! Damit wollte er ihn zum Stammvater eines großen Volkes machen.....

Es ging ihnen so richtig gut, sie hatten alles was sie zum Leben brauchten (oder sogar mehr als sie zum Leben brauchten), sie sollten sehr glücklich sein..... Aber, nein –Sie warteten vergeblich auf einen ersten Sohn.... Und Sara musste als kinderlose Frau (was in jener Zeit eine große Schande war) viel



Spott von anderen Frauen ertragen...Sie war darüber sehr unglücklich und auch Abraham begann daran zu zweifeln, dass wahr werden würde, was Gott versprochen hatte....

Jetzt beginnt unsere eigentliche Geschichte:

Abraham und Sara sind schon sehr alt, als sie überraschend Besuch bekommen: Gott selbst kommt (mal wieder ☺) in Begleitung von 2 Engeln, um den Beiden nun ganz konkret (mit Angabe des Zeitpunktes: In einem Jahr ....) die Geburt eines Sohnes anzukündigen. Biologisch gesehen ist das mittlerweile völlig unmöglich. Sie waren Beide schon viel zu alt und unfruchtbar.

Abraham war 100 Jahre alt und Sara 90 Jahre! Unsere beiden Darsteller sind noch lange nicht so alt; und trotzdem würden wir das Baby, das sie im Arm halten sicher NIE für ihr eigenes Kind, sondern eher für ein Enkelkind halten....Daher reagierte Sara ganz spontan, wie jeder „normale“ Mensch reagieren „muss“: Sie lachte (und zweifelte ernsthaft daran)....Als sie von Gott auf ihre Zweifel direkt angesprochen wurde, schämte sie sich dafür und stritt es ab. Nun entschied sie sich zu glauben-daran zu glauben, dass Gott sein Versprechen wahr machen würde. Und was geschah? Sie wurde damit belohnt, dass Gott das scheinbar Unmögliche möglich machte: Sie bekam in hohem Alter (mit über 90 Jahren!)noch ein Kind: Isaak! Ein Wunder! Und so konnte auch wahr werden, dass von Abraham ein ganzes Volk abstammte, dessen Zahl so groß wurde, wie die Zahl der Sterne am Himmel und wie die Sandkörner am Meer, die man unmöglich zählen kann. Ein Versprechen, das Abraham viele Jahre zuvor von Gott bereits bekommen hatte und über Jahrzehnte unmöglich zu sein schien. Darüber konnten auch Abraham und Sara wirklich nur STAUNEN!

Wenn wir nun diese Geschichte von Abraham und Sara anschauen und zwar als Beispiel für Glauben; dann kann das doch nur heißen: **Glauben heißt Staunen über Gottes Möglichkeiten!**

Wir Menschen neigen dazu, zu zweifeln....Glauben aber lässt uns erfahren, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Wenn Gott etwas versprochen hat, steht er zu seinem Wort und macht selbst menschlich gesehen völlig Unmögliches möglich! **Gott ist einfach erstaunlich!**

Wir wollen uns noch den heutigen Lernvers ansehen: **Denn bei Gott ist nichts unmöglich! Lukas 1,37**

### 3.3. Kleingruppen (Kopiervorlage – siehe nächste Seite)

<b>Kleingruppenzettel</b>	
<b>Thema:</b>	<b>Glauben ist.....staunen über Gottes Möglichkeiten</b>
<b>Bibelstelle:</b>	Hebräer 11,11-12 und 1.Mose 18,1-25
<b>Zielgedanke:</b>	<b>Abraham und Sara</b> erfahren durch den Glauben, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Gott steht zu seinem Wort und macht Unmögliches möglich.
<b>Lernvers:</b>	Lukas 1,37: „Denn bei Gott ist nicht unmöglich!“

## Plenumszusammenfassung

*In unserer neuen Themenreihe geht es schwerpunktmäßig um das Thema Glauben. Lest euch bitte nach Möglichkeit die Einführung zu Helden des Glaubens und Kapitel 11 aus dem Hebräerbrief durch.*

Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.

### Einführung:

Wir sind zu Beginn der neuen Themenreihe durch die Reihen gegangen und haben gefragt: Was heißt eigentlich Glauben? Viele haben geantwortet: „Ja, glauben heißt....na, glauben halt....“. An den zögerlichen und unsicheren Antworten wurde klar, dass es für uns nicht einfach ist, diese Frage zu beantworten. Wir sagen, wir glauben an Gott –was heißt das nun „an Gott zu glauben“....?

Genau mit dieser Frage wollen wir uns in dieser Themenreihe auseinandersetzen, sodass jeder von uns am Ende auf die Frage „Was heißt eigentlich Glauben“ eine bessere Vorstellung davon hat, was es heißt an Gott zu glauben und mehr antworten kann als: „Ja, glauben heißt....na, glauben halt....“ In der Bibel gibt es eine Stelle, die sich direkt mit der Frage nach dem Glauben beschäftigt: Hebräer 11; es beginnt direkt mit der Frage: „Was ist nun also der Glaube“? Dann steht da weiter etwas von „...Vertrauen...“, „...hoffen...“ und „.....“Überzeugung“.

Diese erklärenden Worte sind echt schwer „greifbar“ und schwer zu verstehen. Was machen wir, wenn wir uns schwer tun, etwas zu erklären? Wir bringen Beispiele! Genau! Und so macht es Gott auch. Er versucht uns zu erklären, „was nun also der Glaube ist“... und weil das für uns so schwer zu verstehen ist, bringt er diese Beispiele von Menschen, die glauben:

**Henoch** → Über ihn steht nicht viel in der Bibel, aber etwas ganz Entscheidendes zum Thema Glauben; er hat in enger Gemeinschaft mit Gott gelebt!

**Noah** → Menschlich gesehen war das ein total bescheuerter Auftrag, mitten in der Wüste ein Schiff zu bauen.... Aber Noah vertraute Gott und war gehorsam und tat, was Gott sagte! Sicher stand da ein großer Glaube dahinter, der das erst möglich machte!

**Abraham und Sara** → Um diese beiden „Glaubenshelden“ geht es heute!

### Standbild und Erzählung der biblischen Geschichte:

*Auf der Bühne stehen Abraham und Sara mit Baby und erfreuen sich an dem Kind. Dazu wird erzählt: Abraham und Sara sind schon sehr alt, als sie überraschend Besuch bekommen: Gott selbst kommt in Begleitung von 2 Engeln um den Beiden die Geburt eines Sohnes anzukündigen. Biologisch gesehen ist das völlig unmöglich. Sie waren Beide schon viel zu alt und unfruchtbar. Daher reagierte Sara ganz*

spontan, wie jeder „normale“ Mensch reagieren „muss“: Sie lachte (und zweifelte ernsthaft daran)...Als sie von Gott auf ihre Zweifel direkt angesprochen wurde, schämte sie sich dafür und stritt es ab. Nun entschied sie sich zu glauben- daran zu glauben, dass Gott sein Versprechen wahr machen würde. Und was geschah: Sie wurde damit belohnt, dass Gott das scheinbar Unmögliche möglich machte: Sie bekam in hohem Alter noch ein Kind: Isaak! Ein Wunder! Und so konnte auch wahr werden, dass von Abraham ein ganzes Volk abstammte, dessen Zahl so groß wurde, wie die Zahl der Sterne am Himmel und wie die Sandkörner am Meer, die man unmöglich zählen kann. Ein Versprechen, das Abraham viele Jahre zuvor von Gott bereits bekommen hatte und über Jahrzehnte unmöglich zu sein schien.

### *Was sollen die Kinder aus dem Plenum mitnehmen?*

Wir Menschen neigen dazu, zu zweifeln...Glauben aber lässt uns erfahren, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Wenn Gott etwas versprochen hat, steht er zu seinem Wort und macht selbst menschlich gesehen völlig Unmögliches möglich!

### **Kleingruppe 1. bis 3. Klasse**

**Schwerpunkt:** Gespräch: Haben wir auch in unserem Leben schon über Gottes Möglichkeiten gestaunt?

**Materialliste:** Eventuell DIN A3 Papier, Stifte (siehe Punkt c)

#### *Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:*

- a) Überlegt euch einen Erlebnisbericht aus eurem Leben, wo Gott ein Gebet erhört /einen Wunsch erfüllt hat und bringt euer Staunen darüber zum Ausdruck. Was hat euer Glaube dabei für eine Rolle gespielt?
- b) Fragt bei den Kindern, ob ihnen auch eine Geschichte einfällt, wo Gott Unmögliches möglich gemacht hat. Was haben sie oder ihre Familie selber schon mal erlebt?
- c) Wenn die Kinder von sich aus auf das Thema Zweifel zu sprechen kommen, könnt ihr das aufgreifen. Vielleicht möchtet ihr ein DIN A3 Blatt nehmen und darauf alle Zweifel und mangelnden Möglichkeiten sammeln. Als Abschluss sprecht ihr den Lernvers darüber aus und schreibt ihn groß und auffallend dazu: „Denn bei Gott ist nichts unmöglich“ Lukas 1,37

### **Kleingruppe 4. bis 7. Klasse**

**Schwerpunkt:** Gespräch: Glauben wir wirklich, dass Gott Unmögliches möglich machen kann? Würde uns das in unserem Alltag auffallen?

**Materialliste:** Gebetshefte für die kommende Woche

#### *Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:*

- Stellt ihnen die Frage, ob sie denn wirklich glauben, dass Gott Unmögliches möglich machen kann. Diskutiert mit ihnen darüber, ob es sein kann, dass ihnen die „kleinen Wunder“, die wir fast jeden Tag erleben, in ihrem (oftmals auch schon stressigen) Alltag gar nicht auffallen....
- Weiter unten findet ihr eine Liste mit Bibelversen, die das Wort „Staunen“ beinhalten. Wählt aus, welche Verse ihr mit den Kindern besprechen wollt.
- Ihr bekommt in der VIP Zeit für jedes Kind ein kleines Gebetsheft (mit Anleitung zum Ausfüllen), das sie in der kommenden Woche benutzen sollen. Geht mit ihnen die Anleitung durch, ermutigt sie und macht mit ihnen den ersten Tag als Beispiel, sodass sie verstehen, wie es ausgefüllt wird.

Ziel des Gebetsheftes: Wir wollen uns im Laufe der Woche bewusst machen, was Gott in unserem Leben tut –und darüber staunen!

## Für alle:

**Gebet:** Beendet mit einer **Gebetsgemeinschaft** oder dem Vaterunser die Kleingruppenzeit. Wenn von den Kindern Zweifel und mangelnde Möglichkeiten ausgesprochen wurden, nehmt sie mit ins Gebet und schließt mit dem Lernvers ab. Betet dafür, dass ihnen die „kleinen Wunder des Alltags“ auffallen und sie das Gebetsheft mit Freude machen können.

## Staunen über Gottes Möglichkeiten - Bibelverse

[Hi 36,25](#) Alle Welt sieht staunend seine Taten, doch man erblickt sie nur von ferne.

[Ps 68,36](#) Die Menschen erschrecken und staunen, wenn er in seinem Heiligtum erscheint. Der Gott Israels gibt seinem Volk Stärke und Macht. Gelobt sei Gott!

[Jes 52,15](#) Dann aber werden viele Völker über ihn staunen, sprachlos werden die Könige dastehen. Gerade die sollen ihn sehen, denen er nicht angekündigt war, und die noch nichts von ihm gehört haben, werden ihn begreifen!"

[Hab 1,5](#) "Seht euch einmal unter den Völkern um! Ja, schaut genau hin, und ihr werdet aus dem Staunen nicht mehr herauskommen! Was ich noch zu euren Lebzeiten geschehen lasse, würdet ihr nicht für möglich halten, wenn andere es euch erzählten.

[Mt 8,27](#) Alle fragten sich voller Staunen: "Was ist das für ein Mensch? Selbst Wind und Wellen gehorchen ihm!"

[Joh 5,20](#) Denn weil der Vater den Sohn liebt, zeigt er ihm alles, was er selbst tut. Und er wird ihn noch viel größere Wunder tun lassen, so dass ihr staunen werdet.

[Apg 8,13](#) unter ihnen auch der Zauberer Simon. Nach seiner Taufe begleitete er Philippus überallhin und sah dabei voller Staunen die großen Zeichen und Wunder, die geschahen.

[Mt 13,54](#) kehrte in seinen Heimatort Nazareth zurück und sprach dort in der Synagoge. Alle staunten über ihn und fragten: "Woher hat er diese Weisheit und die Macht, Wunder zu tun?"

[Mk 5,20](#) Da wanderte der Mann durch das Gebiet der Zehn Städte und erzählte jedem, was für ein Wunder Jesus an ihm getan hatte. Und alle staunten.

[Mk 6,2](#) Am Sabbat ging er in die Synagoge, um dort zu lehren. Die Leute, die ihm zuhörten, staunten über ihn und fragten: "Wie ist so etwas nur möglich? Woher hat er diese Weisheit? Wer gibt ihm die Macht, solche Wunder zu tun?"

[Lk 4,22](#) Während er sprach, konnte ihm die ganze Gemeinde nur zustimmen. Sie staunten alle darüber, wie Jesus Gottes rettende Gnade verkündete, und fragten sich ungläubig: "Ist das nicht der Sohn Josefs, unseres Zimmermanns?"

[Lk 9,43](#) Alle waren erstaunt und erschrocken über die Macht und Herrlichkeit Gottes. Während die Leute noch fassungslos über diese Tat staunten, sagte Jesus zu seinen Jüngern:

[Lk 11,14](#) Einmal trieb Jesus einen Dämon aus, der einen Mann stumm gemacht hatte. Als der Dämon ihn verlassen hatte, konnte der Mann wieder sprechen. Die Leute, die das beobachteten, staunten;

[Joh 1,48](#) Nathanael staunte: "Woher kennst du mich?" Jesus erwiderte: "Noch bevor Philippus dich rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen."

[Joh 7,15](#) Die Juden staunten: "Wie kann jemand so viel aus der Heiligen Schrift wissen, obwohl er keinen Lehrer gehabt hat?"

[Apg 3,12](#) Als Petrus die vielen Menschen sah, sprach er zu ihnen: "Ihr Männer aus Israel! Warum wundert ihr euch? Und weshalb staunt ihr uns an? Glaubt ihr denn, wir hätten diesen Gelähmten aus eigener Kraft geheilt oder weil wir so fromm sind?"

[Ps 118,23](#) Was keiner für möglich gehalten hat, das tut Gott vor unseren Augen!

[Mt 19,26](#) Jesus sah sie an und sagte: "Für Menschen ist es unmöglich, aber für Gott ist alles möglich!"

[Mt 21,42](#) "Richtig", sagte Jesus; "ihr wisst doch, was in der Heiligen Schrift steht: 'Der Stein, den die Bauarbeiter weggeworfen haben, weil sie ihn für unbrauchbar hielten, ist nun zum Grundstein des ganzen Hauses geworden. Was keiner für möglich gehalten hat, das tut der Herr vor unseren Augen.'

[Mk 9,23](#) "Wenn ich kann?", fragte Jesus zurück. "Alles ist möglich, wenn du mir vertraust."

[Mk 10,27](#) Jesus sah sie an und sagte: "Für Menschen ist es unmöglich, aber nicht für Gott. Für ihn ist alles möglich!"

[Mk 12,11](#) Was keiner für möglich gehalten hat, das tut der Herr vor unseren Augen.?"

[Lk 1,18](#) "Wie ist so etwas möglich?", fragte Zacharias erstaunt den Engel. "Ich bin ein alter Mann, und auch meine Frau ist alt!"

[Apg 2,7](#) "Wie ist das möglich?", riefen sie außer sich. "Alle diese Leute sind doch aus Galiläa,

[Röm 12,18](#) Soweit es irgend möglich ist und von euch abhängt, lebt mit allen Menschen in Frieden.

[1Kor 10,13](#) Was eurem Glauben bisher an Prüfungen zugemutet wurde, überstieg nicht eure Kraft. Gott steht zu euch. Er lässt nicht zu, dass die Versuchung größer ist, als ihr es ertragen könnt. Wenn euer Glaube auf die Probe gestellt wird, schafft Gott auch die Möglichkeit, sie zu bestehen.

[1Kor 16,9](#) Hier hat mir Gott große Möglichkeiten gegeben, die rettende Botschaft zu verkünden; allerdings sind auch viele Gegner da.

[2Kor 7,5](#) Als wir nach Mazedonien kamen, waren wir sehr beunruhigt. Überall gab es Schwierigkeiten. Wir mussten alle möglichen Anfeindungen ertragen und waren zudem selber voller Angst und Sorgen.

[Gal 4,9](#) Nachdem ihr nun aber Gott kennt und liebt - genauer gesagt, nachdem Gott euch kennt und liebt -, wie ist es da möglich, dass ihr euch diesen armseligen und kümmerlichen Vorstellungen wieder zuwendet und sogar sklavisch danach lebt?

[Hebr 9,22](#) Nach den Bestimmungen des alten Bundes wird fast alles mit Blut gereinigt. Denn ohne Blut ist eine Vergebung der Schuld nicht möglich.

[1Petr 3,21](#) So wie diese acht Menschen damals erfahrt ihr heute eure Rettung in der Taufe. Denn in der Taufe soll ja nicht der Schmutz von eurem Körper abgewaschen werden. Vielmehr bitten wir Gott darum, uns ein reines Gewissen zu schenken. Und das ist möglich geworden, weil Jesus Christus auferstanden ist.

Liebe Kleingruppenleiter, die Kleingruppen-Vorschläge aus dem Plenumsteam sind vor allem dazu gedacht, euch eure Vorbereitung für die Zeit in der Kleingruppe zu erleichtern. Sie sind kein festes Programm, das komplett abgearbeitet oder genau befolgt werden muss. Oft reicht auch dazu die Zeit nicht. Wählt daher aus, was zu euch und eurer Gruppe passt.

Wenn ihr andere Ideen zur Vertiefung und Weiterführung des Plenums habt oder eure Gruppe oder ihr selbst mit den jeweiligen Vorschlägen nicht zurechtkommt, habt ihr natürlich die Freiheit, eigene Ideen umzusetzen oder einfach mal nur Gemeinschaft mit den Kids zu haben.

## 4. Glauben ist... wissen, dass man zu Gott gehört.

**Bibelstelle:** Hebr. 11,23-25 und 2. Mose 2

**Zielgedanke:** Mose erfährt schon früh, dass der Glaube heiligt (einen aussondert).

**Lernverse:** Schon vor Erschaffung der Welt hat Gott uns aus Liebe dazu bestimmt, vor ihm heilig zu sein und befreit von Schuld. Eph. 1,4

Aber jetzt sollt ihr in allem, was ihr tut, heilig sein, genauso wie Gott, der euch berufen hat, heilig ist. Denn er hat selbst gesagt: »Ihr sollt heilig sein, weil ich heilig bin!« 1.Pet. 1,15-16

### 4.1. Vorschlag für den Ablauf

	Dauer	Uhrzeit
<b>Begrüßungslied:</b> „Jesus wir heißen dich willkommen!“ <sup>12</sup> <b>Themenlied:</b> „Freund für immer“ <sup>13</sup>	3	10.23
<b>Begrüßung und Gebet</b>	2	10.25
<b>Anspiel im Museum</b> (mit Wiederholung der letzten Wochen)	5	10.30
<b>Verkündigung mit Bildern</b>	12	10.45
<b>Abschlusslied:</b> „Ich will dein Kind sein...“ <sup>14</sup>	3	10.48
<b>Gebet</b>	2	10.50
<b>Kleingruppenzeit</b>	30	11.20

### 4.2. Plenum

#### 4.2.1. Material- und Schauspielerliste

Zwei Museumsbesucher (Mutter und Kind) mit Museumsführer), Powerpoint für Erzählung von Mose

#### 4.2.2. Einstieg mit Anspiel im Museum

Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein oder mehrere Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.

<sup>12</sup> <sup>12</sup> Immer&immer, Thomas Klein, Hänssler Verlag Nr. 99.948.

<sup>13</sup> Die schönsten Lieder aus Promiseland, Arne Kopfermann, Doppel-CD, Lied Nr. 13, Gerth Medien, EAN: 4029856463469

<sup>14</sup> Lieder aus dem Vaterhaus, Frank Badalie & Band, cap! Music, EAN: 97839356997

*Eine Frau zerrt ihr Kind hinter sich her Richtung Galerie der Glaubenshelden.*

**Mutter:** Na komm schon, ich will hier schließlich nicht alt werden!

**Kind:** Bist du doch eh schon!

**Mutter:** Na du bist mir vielleicht Eine...ganz schön frech.

**Kind:** Obwohl, Mama, so alt wie diese Saurier auf den Bildern bist du dann doch noch nicht.

**Mutter:** Besten Dank für die Blumen, mir kommen gleich die Tränen. Komm, wir setzen uns hin und lesen mal nach, was da steht.

**Kind (sieht sich das 1. Bild an):** Da steht Henoch, komischer Name.

**Mutter:** Ja, schon. Aber hier im Plan steht, dass man bei ihm den **Glauben** sieht, indem er ganz eng mit Gott lebte, eine enge **Beziehung** zu ihm hatte.

**Kind:** Er sieht wirklich glücklich aus, Mama. Und der nächste ist Noah, den kenn sogar ich. Der mit der Arche und dem Regenbogen.

**Mutter:** Stimmt, seinen **Glauben** sieht man an seinem **Vertrauen** und seinem **Gehorsam** Gott gegenüber. Okay, mitten in der Wüste ein Schiff zu bauen und nicht zu wissen, wo das Wasser herkommen soll....das ist echtes Vertrauen.

**Kind:** Die anderen Menschen haben bestimmt gedacht, dass er spinnt. War ihm wohl egal. Ja und hier sind gleich zwei Sau...

**Mutter:** Trau dich bloß nicht, Saurier zu sagen. Abraham und Sarah sind die Personen in der Bibel, die Gott gesegnet hat und ihnen gesagt hat, dass sie so viele Nachkommen, also Kinder und Enkel und Urenkel ...wie Sterne am Himmel bekommen werden. Obwohl vieles unmöglich erschien, konnten sie **dank ihres Glaubens hoffen, dass Gott Unmögliches möglich macht.**

**Kind:** Okay, keine Saurier, ehrwürdige ältere Leute also. Klingt das besser?

**Mutter:** Viel besser, na geht doch! Und jetzt noch Mose. Na von dem weiß man auch einiges.

**Kind:** Das war doch der in dem Körbchen, gell? Aber verrate mir jetzt nicht zu viel Mama, morgen in Reli fangen wir mit Mose an, dann kann ich **dir** was erzählen, okay? Sonst ist es mir wieder langweilig...Das war mein Stichpunkt. Wie wäre es, wenn wir die **Saurierhalle** verlassen und Eis essen gehen?

**Mutter:** Na gut, ich wäre noch gerne hier geblieben, aber ich sehe schon, Eis essen ist nicht zu schlagen. Gehen wir, kleiner Tyrannosaurus Rex.

*Die beiden gehen weg.*



### 4.2.3. Verkündigung

Das Kind in der „Saurierhalle“ hat es schon verraten: Heute soll es um **Mose** gehen, der nächste Glaubensheld, den wir uns ansehen.

*Powerpoint mit Bildern, z.B. aus „Meine Bibel, Geschichten aus Israel“<sup>15</sup>, durch die auch folgende Textpassagen inspiriert wurden:*

**Bild 1 (Mose im Körbchen):** Nachdem Josef ein wichtiger Mann in Ägypten war und seine Familie vor dem Verhungern gerettet hatte, blieben sie dort und wurden zu einem ganzen Volk. Man nannte sie Israeliten. Als es zu viele wurden, beschloss der Pharao, sie hart arbeiten zu lassen, und als das nichts nützte, beschloss er, alle männlichen Babies töten zu lassen. Eine Frau machte für ihren kleinen Sohn eine schwimmende Wiege und stellte sie in das Schilf am Fluss. Seine Schwester Miriam, die wir hier auf dem Bild sehen, musste auf ihn aufpassen. Schließlich fand ihn dort die Tochter des Pharaos und beauftragte Miriam, ihn zu versorgen und wenn er groß genug war, zum Hof des Pharaos zu bringen. Gott hatte dafür gesorgt, dass **Mose**, dessen Name sowas wie „herausgezogen“ bedeutet, **gerettet** wurde.

**Bild 2 (Mose erschlägt einen ägyptischen Aufseher):** Mose wuchs also im Palast des Pharaos auf und hatte alles, was er wollte. Aber er **wusste**, dass er ein Israelit war und **zum Volk Israel, Gottes Volk, gehörte**. Sein Volk musste als Sklaven hart arbeiten und sie wurden auch geschlagen. Als Mose eine Tages sah, wie ein ägyptischer Aufseher einen Israeliten schlug, wurde er so zornig, dass er den Ägypter tötete. Er musste fliehen und arbeitete dann als Schafhirte.

**Bild 3 (Brennender Dornbusch):** Als er eines Tages die Schafe hütete, sah er einen Dornbusch, der brannte. Und obwohl er lichterloh brannte, waren die Blätter ganz grün und nicht verbrannt. Plötzlich sprach eine Stimme zu ihm: „Mose, dies ist ein besonderer Ort. Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Ich sehe, wie mein Volk leidet. Ich gebe dir den Auftrag, es aus Ägypten herauszuführen und für mich zum Pharao zu sprechen.“ **Mose** wurde also dazu **berufen**, sein Volk mit Gottes Hilfe aus Ägypten **zu retten**.

**Bild 4: (Mose und Aaron vor dem Pharao)** Gott hatte Mose den Auftrag gegeben, zum Pharao zu sprechen. Zusammen mit seinem Bruder Aaron **stellt sich Mose diesem Auftrag** und überbringt er dem Pharao die Nachricht Gottes, **er möge sein Volk ziehen lassen**. Als dieser sich weigert, kommt eine Plage nach der Anderen über Ägypten. Erst stimmt der Pharao bei jeder Plage zu, das Volk ziehen zu lassen, aber sobald die Plage vorbei ist, ändert er seine Meinung. Doch dann lässt Gott das jeweils älteste Kind in jeder ägyptischen Familie sterben, nur die Israeliten werden davon verschont. Da lässt der Pharao sie ziehen

**Bild 5 (Das Rote Meer teilt sich):** Die Israeliten ziehen aus Ägypten weg, doch der Pharao ändert wieder seine Meinung und verfolgt sie mit seiner Armee. Die Israeliten kommen an das Rote Meer und denken, dies wäre ihr Ende. Mose beruhigt sie: Er hebt seinen Stab über das Wasser und die ganze Nacht bläst ein starker Wind, bis die Israeliten trocken durchs Rote Meer gehen können. Als die Ägypter ihnen folgen wollen, kommt das Wasser zurück und sie ertrinken. **Mit der Hilfe Gottes konnte Mose sein Volk retten** und sie waren nun in Sicherheit.

---

<sup>15</sup> Meine Bibel, Geschichten aus Israel, Herder-Verlag, ISBN 3-451-22437-2



An der Geschichte von Mose können wir sehen, wie Gott für seine Kinder sorgt. Von Geburt an hat sich Gott um Mose kümmert, ihn vor dem Tod durch die Soldaten gerettet, ihm immer wieder gezeigt, dass er, obwohl er bei den Ägyptern am Hof des Pharao aufwuchs, zu seinem Volk gehört, hat ihn dann berufen, das Volk aus Ägypten herauszuführen, den Pharao zu konfrontieren und das Volk endgültig am Roten Meer vor den Ägyptern zu retten.

Und doch war auch dieser Mose nicht ohne Sünde. Er hat einen Mord begangen, das ist keine Kleinigkeit. Aber Gott hat ihm vergeben und hat trotz allem zu ihm gehalten. **Und Mose hat mit Gottes Hilfe seine Berufung angenommen und ist mutig seinen Weg gegangen im Glauben daran, dass er zu Gott gehört und Gott ihm hilft.**

In den KGs könnt ihr heute darüber sprechen, wie ihr ein Freund Gottes werden könnt und woran man merkt, dass wir zu Gott gehören.

#### 4.2.4. Abschlusslied und Gebet

### 4.3. Kleingruppen (Kopiervorlage – siehe nächste Seite)

<b>Kleingruppenzettel</b>	
<b>Thema:</b>	<b>Glauben ist.....wissen, dass man zu Gott gehört</b>
<b>Bibelstelle:</b>	Hebr. 11,23-25 und 2. Mose 2
<b>Zielgedanke:</b>	<b>Mose</b> erfährt schon früh, dass der Glaube heiligt (einen aussondert).
<b>Lernvers:</b>	Schon vor Erschaffung der Welt hat Gott uns aus Liebe dazu bestimmt, vor ihm heilig zu sein und befreit von Schuld. Eph. 1,4  Aber jetzt sollt ihr in allem, was ihr tut, heilig sein, genauso wie Gott, der euch berufen hat, heilig ist. Denn er hat selbst gesagt: »Ihr sollt heilig sein, weil ich heilig bin!« 1.Pet. 1,15-16

## Plenumszusammenfassung

In unserer Themenreihe „Helden des Glaubens“ geht es schwerpunktmäßig um das Thema Glauben. Lest euch bitte nach Möglichkeit die Einführung zu Helden des Glaubens und Kapitel 11 aus dem Hebräerbrief durch.

Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein oder mehrere Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.

### Verkündigung:

Mit Hilfe von Bildern erzählen wir die Geschichte von Mose. Er wird schon als Baby von Gott gerettet, weiß immer, wohin er gehört, obwohl er bei den Ägyptern aufwächst, er wird berufen, sein Volk zu retten und nimmt diese Berufung mit Gottes Hilfe auch an. Er wird gerettet und wird zum Retter. Sein Glaube an Gott hat ihm geholfen, diese Berufung anzunehmen.

### Was sollen die Kinder aus dem Plenum mitnehmen?

Am Leben von Mose können wir sehen, dass Gott einen Plan für uns hat und wenn wir seine Kinder sind, wir wissen dürfen, dass wir fest zu ihm gehören und er immer für uns da ist. Er hat gute Wege, auch wenn wir das nicht immer gleich sehen. Durch den Glauben haben wir Sicherheit!

## Kleingruppe 1. bis 3. Klasse

**Schwerpunkt:** Gespräch

**Materialliste:** Bilder über Mose, Hallo Freund-Heft <sup>16</sup>

### Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:

- Anhand von Bildern die Geschichte von Mose nochmals durchgehen: Der Gerettete wird zum Retter eines ganzen Volkes.
- Spiel zum Thema „Freundschaft“: Alle schreiben auf einen Zettel ihr Lieblingsessen (oder ihr Lieblingstier), alle Zettel kommen zusammengefaltet in eine Schüssel, jeder zieht und muss

<sup>16</sup> Zu bestellen über Bestellung@KircheNeuenburg.de

erraten, von wem der Zettel stammt. Wie gut kennen wir uns in der Kleingruppe? Und wie gut kennen wir Gott?

- c) „Hallo Freund“-Heft mit den Kindern durchgehen. Wie werde ich ein Freund Gottes? Bin ich schon ein Freund Gottes und wie zeigt sich das in meinem Leben?
- d) Beendet mit Gebet die KG und bietet Gespräche danach an, falls ein Kind von dem Heft berührt wurde oder noch eine Frage hat.

#### Kleingruppe 4. bis 7. Klasse

**Schwerpunkt:** Gespräch

**Materialliste:** Sprüche über Freundschaft, „Hallo Freund“-Heft

**Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:**

- a) Spiel zum Thema „Freundschaft“: Alle schreiben auf einen Zettel ihr Lieblingsessen (oder ihr Lieblingstier), alle Zettel kommen zusammengefasst in eine Schüssel, jeder zieht und muss erraten, von wem der Zettel stammt. Wie gut kennen wir uns in der Kleingruppe?
- b) Seht euch dazu noch untenstehende Sprüche zum Thema Freundschaft an. Überleitung zu c): Und wie gut kennen wir Gott?
- c) „Hallo Freund“-Heft mit den Kindern durchgehen. Wie werde ich ein Freund Gottes? Bin ich schon ein Freund Gottes und wie zeigt sich das in meinem Leben?
- d) Beendet mit Gebet die KG und bietet Gespräche danach an, falls ein Kind von dem Heft berührt wurde oder noch eine Frage hat.

#### Zitate zum Thema Freundschaft:

- Wirklich gute Freunde sind Menschen, die uns ganz genau kennen und trotzdem zu uns halten.<sup>17</sup>
- Freundschaft ist, wenn man sich um so mehr zu sagen hat, je länger man miteinander redet.<sup>18</sup>
- Freundschaft ist nicht mehr und nicht weniger, als einem Menschen zu vertrauen und dieses Vertrauen nicht aufs Spiel zu setzen.<sup>19</sup>
- Der einzige Weg, einen Freund zu haben, ist der, selbst einer zu sein.<sup>20</sup>

<sup>17</sup> Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach, (1830 - 1916), österreichische Erzählerin, Novellistin und Aphoristikerin

<sup>18</sup> © Paul Mommertz, (\*1930), deutscher Schriftsteller, Autor von Drehbüchern, Bühnenstücken und Hörspielen  
Quelle : »Sichtwechsel. Aphorismen über Menschen und Meinungen«, 2005

<sup>19</sup> © Gudrun Kropp, (\*1955), Lyrikerin, Aphoristikerin, Kinder- und Sachbuchautorin

<sup>20</sup> Unbekannter Verfasser

## 5. Glauben ist... wissen, Gott gebraucht mich wie ich bin

<b>Bibelstelle:</b>	Hebräer 11,31, Josua 2, Josua 6,17 + 22-25, Mt. 1,5
<b>Zielgedanke:</b>	Rahab ist ein Beispiel dafür, dass Gott Menschen, die an ihn glauben, so gebraucht, wie sie sind.
<b>Lernvers:</b>	Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche. <b>Phil. 4,13 (NL)</b> <sup>21</sup>

### 5.1. Vorschlag für den Ablauf

	Dauer	Uhrzeit
<b>Begrüßung und Gebet</b>	5	10.20
<b>Lobpreis/Liedvorschläge:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freund für immer - <i>Themenlied</i><sup>22</sup></li> <li>• Ich kann alles durch Jesus<sup>23</sup></li> </ul>	8	10.25
<b>Verkündigung</b>	20	10.33
<b>Gebet</b>	2	10.53
<b>Kleingruppenzeit</b>	25	10.55

### 5.2. Plenum

#### 5.2.1. Vorbemerkung:

Dieses Plenum eignet sich gut, um es mit Jugendlichen ab der 5. Klasse vorzubereiten und komplett von ihnen gestalten zu lassen!

#### 5.2.2. Material- und Schauspielerliste:

- Powerpoint, Geräusche-CD oder Geräusch aus youtube
- 1 MuseumsbesucherIn, 2 Müllmänner, 1 Rahab, 1 MitarbeiterIn, 1 saubere große Papiertonne, Kostüme

#### 5.2.3 Einstieg

*Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle, bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Jede Woche wird ein Museumsbesucher ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 entdecken und sich wundern, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken.*

*Ein/e MitarbeiterIn kommt mit einem Plan in der Hand herein und läuft in Richtung Ahnengalerie.*

**MitarbeiterIn:**

<sup>21</sup> Neues Leben, Hänssler, ISBN (10) 3-7751-4280-0

<sup>22</sup> Die schönsten Lieder aus Promiseland, Arne Kopfermann, Doppel-CD, Lied Nr. 13, Gerth Medien, EAN: 4029856463469

<sup>23</sup> Weil ich dich lieb hab..., Frank Badalie & Band, Lied Nr. 9, cap! Music, EAN: 9783867730099

Meine Freundin Katrin hat mich hierhergeschickt, sie will wissen, was in letzter in dieser Galerie der Glaubenshelden zu sehen ist. Sie hat zu viele Termine und kann nicht selbst kommen.

Also mich interessiert das eigentlich weniger, aber sie war sooo begeistert und ist um mich rumgeschwänzelt, bis ich mich breitschlagen habe lassen. So, das müssen sie sein.

Der **Henoch** – das war der mit der guten und engen **Beziehung zu Gott**. Deshalb musste er auch nicht sterben, sondern Gott hat ihn einfach zu sich hochgeholt – wusch!

Ach ja, der **Noah**. Sein **Vertrauen in Gott** war enorm: Wer baut schon ein Schiff mitten in der Wüste? Aber er hat Gottes Befehl **gehört** und wurde mit seiner ganzen Familie gerettet.

Und dann **Abraham und Sarah**: Zwei schon ältere Herrschaften, die im Glauben **hofften, dass Gott Unmögliches möglich** macht, und so war es auch. Sie bekamen in hohem Alter noch ein Kind, aus dem dann ein Riesenvolk entstand, so viele wie Sterne am Himmel.

Und das ist **Mose**: Er gab sein tolles Leben am Hof des Pharaos auf, weil er wusste und glaubte, dass er **zu Gottes Volk gehört** und ihnen helfen muss.

Ja und diese Frau da? Die muss neu sein, die ist ja echt hübsch. Was diese **Rahab** wohl gemacht hat, um es hierher zu schaffen? Komisch, da steht nichts über sie drin. Da muss Katrin wohl selbst nachforschen. Alles andere kann ich ihr ja erzählen.

*Er/Sie geht weg.*

## 5.2.4 Schauspiel

*Zwei Arbeiter der Stadt kommen ins Plenum und ziehen eine Papiertonne hinter sich her bis zur Bühne. Auf der Tonne steht ein Zettel: „Eilpaket VH, z.Hd. ...., Straße Nr., Postleitzahl Ort. Sie drehen sie herum, bis der Deckel nach hinten zur Bühne aufgeklappt werden kann. Sie tragen Warnwesten und Handschuhe.*

**Mann 1:** Oh Mann, ist die Mülltonne aber schwer!

**Mann 2:** Keine Ahnung, was die Leute da immer alles reinstecken. Vielleicht ihre Waschmaschine?

**Mann 1:** Haha, super Witz! Heutzutage weiß man aber echt nie...von wegen „Mülltrennung“. Den meisten ist das doch egal!

**Geräusche-CD oder aus youtube:** *Man hört das Geräusch eines Müllautos!*

**Mann 2:** Da kommt gleich unser Fahrer, also hinauf mit dem schweren Teil.

*Sie fassen die Mülltonne an, als wollten sie sie hochheben. Mann 1 lässt los und liest, was auf dem Aufkleber steht.*

**Mann 1:** Du, stopp mal, da steht ja was drauf: „Eilpaket fürs VH“. Was ist denn VH?

**MitarbeiterIn 1 (kommt herbeigeeilt):** VH bedeutet Vaterhaus, das ist unser Kindergottesdienst hier in Neuenburg!

**Mann 2:** Aha, dann ist das hier kein normaler Müll, sondern sozusagen „Sondermüll“, genauer gesagt ein Paket?

**MitarbeiterIn 1:** Genau so ist es! Bitte lassen Sie die Tonne hier, ich kümmere mich darum.

**Mann 1:** Einer so netten Lady können wir nichts abschlagen, aber das ist echt eine Ausnahme, wir

sind ja nicht von der Post.

**Mann 2:** Also ich bin froh, dass wir das schwere Teil nicht hochheben müssen, mein Rücken wird es mir danken. Also dann, Wiedersehen!

**MitarbeiterIn 1:** Wiedersehn und vielen Dank! So, jetzt bin ich aber doch neugierig, was da drin ist. Daniela hat mir gesagt, ich soll ein großes Paket fürs Vaterhaus entgegennehmen. Das wäre fast noch schief gegangen. Wenn ich nur eine Sekunde später gekommen wäre...

*Man hört ein Klopfen aus der Tonne.*

Ich glaube, ich spinne langsam. Habe doch tatsächlich gedacht, es hat geklopft!

*Man hört es wieder klopfen. Der/die MitarbeiterIn macht ganz vorsichtig den Deckel auf und die zweite Mitarbeiterin = Rahab in der Tonne zeigt sich! Der/die erste MitarbeiterIn erschrickt und springt nach hinten.*

**Rahab:** Luft, Luft, puh, ist das stickig hier drin. Ich konnte kaum mehr atmen.

**MitarbeiterIn 1:** Wer sind Sie denn? Was machen Sie im Paket? Sieht mir ganz nach Menschenschmuggel aus! Ich rufe gleich die Polizei!

**Rahab:** Nein, nein, das ist nicht nötig. Ich heiße Rahab und habe eine weite Reise hinter mir. Ich bin sozusagen in göttlicher Mission hier.

**MitarbeiterIn 1:** In göttlicher Mission? Wen wollen Sie denn missionieren? Wir sind hier bereits in einem Kindergottesdienst.

**Rahab:** Na das weiß ich doch, deshalb bin ich doch hier. Ich soll den Kindern ja etwas aus meinem Leben erzählen.

**MitarbeiterIn 1 (sehr heftig):** Moment mal, jetzt klingelt es bei mir: Sind Sie die Rahab aus der Bibel, die mit den vielen Männern, die Sünderin? Sie wollen uns was von Gott erzählen? Kann ich mir nicht vorstellen!

*Er/sie drückt die andere Mitarbeiterin zurück in die Tonne und knallt den Deckel zu. Man hört es laut klopfen. Er/sie macht genervt wieder auf.*

**Rahab:** Na hören Sie mal, Sie sind aber unhöflich, obwohl mich das bei meiner Geschichte nicht wirklich wundert. Aber helfen Sie mir bitte erst einmal hier raus, und dann kann ich die **ganze** Geschichte erzählen! Sie hat nämlich ein Happy End!

*Sie steigt aus der Tonne heraus. MitarbeiterIn 1 geht auf die Seite.*

*Sie erzählt ihre Geschichte und dabei werden passende Bilder aus einer Kinderbibel gezeigt.*

**Rahab:**

Mein Leben war wirklich nicht einfach, ich hatte keinen Mann, der mich versorgen konnte, und so musste ich für mich selbst sorgen. Ich habe schlimme Dinge getan, über die ich gar nicht reden will. Doch immer wieder hörte ich Geschichten vom Volk Israel und seinem großen Gott:

Wie er sein Volk durchs Rote Meer gebracht hat (*Bild 1*), wie das Volk Israel mit seiner Hilfe unsere Nachbarvölker besiegt hat. In Jericho hatten alle Angst vor diesem Volk und seinem wunderbaren und mächtigen Gott. Aber ich war fasziniert vom Glaubens des Volkes Israel und von seinem

wunderbaren Gott und mir wurde klar, dass dieser Gott der Herr ist über Himmel und Erde, und dass er dem Volk Israel unser Land gegeben hat. Als eines Tages 2 Spione aus dem Volk Israel zu mir kamen, wusste ich sofort, dass ich sie verstecken musste (*Bild 2*). So wie sie aussahen, konnten sie nur auffallen. Sie hatten ganz andere Kleider an als wir es gewohnt waren. Trotzdem hatte man sie gesehen und so kamen die Soldaten des Königs zu mir und fragten mich aus. Ich sagte ihnen, sie seien hier gewesen und wieder gegangen, ich wüsste nicht, wohin. Als die Stadttore geschlossen wurden, ließ ich die Männer an einem roten Seil die Stadtmauer herunter, denn mein Haus war direkt auf die Stadtmauer gebaut. (*Bild 3*) Sie versprachen mir vorher, dass sie meine Familie und mich bei der Vernichtung der Stadt retten würden, wenn wir in diesem Haus bleiben. Als Zeichen sollte ich das rote Seil am Fenster hängen lassen. Und so geschah es auch (*Bild 4*): Meine Familie und ich wurden gerettet und mehr noch: Ich wurde die Frau eines Israeliten und durfte mit ihm Kinder haben. Gott hat mir meine Sünden vergeben und ich wurde eine geachtete Frau. Ich darf sogar im Stammbaum von Jesu stehen, ich bin nämlich die Ur-Uroma vom König David, stellt euch vor. Und so kommt es, dass ihr mich neben diesen tollen Glaubenshelden sehen könnt. Diese Geschichte sollte und wollte ich euch erzählen. Schalom!

*Sie geht weg.*

### 5.2.5 Verkündigung

Unsere letzte Glaubensheldin aus der Bibel heute: Rahab. Die Geschichte einer beeindruckenden Frau – eine Sünderin, sogar eine schlimme. Aber sie sah trotzdem den Glauben des Volkes Israel an seinen wunderbaren Gott und das faszinierte sie. Diesen Glauben und diesen Gott wollte sie auch haben. Und sie tat das einzig Richtige: Sie stellte sich zu diesem Volk und diesem Gott, sie erkannte, dass er der Schöpfer des Himmels und der Erde ist und entschied sich dafür, ihm zu glauben, dass er sie retten könnte. Sie handelte sofort, machte nicht erst Schluss mit ihren Sünden, sondern ließ nachher Gott Schluss machen mit ihren Sünden. Sie wurde gerettet und mehr noch: Ein Mann nahm sie zur Frau, sie gehörte zum Volk Israel, steht im Stammbaum von Jesus und wurde die Ur-Uroma von König David. Gott malte Ihr Bild und hängte sie neben diese Glaubenshelden, von denen ihr in den letzten Wochen so viel gehört habt. Und das alles geschah, weil sie so viel vom Glauben dieses Volkes Israel gehört hatte, von seinem Vertrauen in diesen wunderbaren Gott. Was wir daraus lernen können? Gott kann jeden von uns gebrauchen, egal, was wir so anstellen, und da gibt es bei Jedem von uns etwas. Aber unser Gott vergibt uns und gebraucht uns. Dazu gibt es auch einen Lernvers und unsere „Rahab“ wird ihn uns vorlesen.

**Philipper 4,13:** „Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche.“

### 5.2.6 Abschlussgebet

Lieber Vater im Himmel, ich danke dir, dass wir so zu dir kommen können, wie wir sind. Wir müssen nicht erst besser werden. Wenn wir an dich glauben, können wir in deiner Kraft alles tun. Danke, dass du uns auch in die Person verwandeln kannst, die du für uns geplant hast. In Jesu Namen, Amen.

## 5.3. Kleingruppen (Kopiervorlage – siehe nächste Seite)

<b>Kleingruppenzettel</b>	
<b>Thema:</b>	<b>Glauben ist...wissen, Gott gebraucht mich wie ich bin</b>
<b>Bibelstelle:</b>	<b>Hebräer 11,31</b> , Josua 2, Josua 6,17 + 22-25, Mt. 1,5
<b>Zielgedanke:</b>	<b>Rahab</b> ist ein Beispiel dafür, dass Gott Menschen, die an ihn glauben, so gebraucht, wie sie sind.
<b>Lernvers:</b>	Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche. <b>Phil. 4,13 (NL)</b>

## Plenumszusammenfassung

1. **Einführung:** Unsere Bühne gleicht einer Ruhmeshalle bzw. einem Gemäldemuseum mit einer Ahnengalerie. Auch diese Woche entdeckt ein Museumsbesucher wieder ein neues Bild mit einer Person aus der Liste der Glaubenshelden aus Hebr. 11 und fragt sich, welche Heldentaten hinter dieser Person stecken könnten.

### 2. **Anspiel:**

2 Müllmänner kommen und entsorgen fast das große Eilpaket fürs Vaterhaus!  
Aber Rahab, die diesem Paket entsteigt, wird gerettet und kann uns ihre Geschichte erzählen. Sie, eine Sünderin, war fasziniert von den Wundertaten Gottes und dem Glauben des Volkes Israel. Nur vom Hörensagen glaubte sie, dass dieser Gott der Herr über Himmel und Erde ist. Deshalb half sie dem Volk Israel, und das ist die Rettung für sie und ihre ganze Familie.  
Aber Gott rettet sie nicht nur, er erlöst sie auch, aus Schuld und Schmach.  
Sie heiratet einen Israeliten und ist nicht nur in der Glaubensgalerie in Hebräer 11 erwähnt, sondern auch im Stammbaum Jesu in Mt. 1,5. Sie war die Ur-Uroma von König David.

### **Was sollen die Kinder aus dem Plenum mitnehmen?**

Gott gebraucht jeden, der an ihn glaubt. Wir müssen uns nicht erst ändern, um zu Gott kommen zu können. So wie wir sind, können wir zu ihm kommen und er gebraucht uns auch und hilft uns mit seiner Stärke.

## Kleingruppe 1. bis 3. Klasse

**Schwerpunkt:** Einladungsflyer für den Kindergottesdienst gestalten

**Materialliste:** Papier, Stifte, Kleber

**Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:**

- d) Überlegt euch mit den Kids zusammen, wie eine Einladung für den Kindergottesdienst aussehen könnte. Ihr könnt etwas malen, auch Sätze aufschreiben. Fragt die Kinder welche



Wörter im Flyer stehen müssten, damit er anziehend ist. Ein/e MitarbeiterIn wird dann aus den Vorschlägen einen Flyer erstellen, der ausgelegt wird und den die Kids auch an ihre Freunde verteilen können.

- e) Für die Jüngeren gibt es noch Bilder zur Geschichte der Rahab. Erklärt auch die Bedeutung des roten Seils (rot = Farbe des Blutes) = Erlösung/Rettung!
- f) Lernvers wiederholen und Abschlussgebet: Danke, Herr, dass wir zu dir kommen können, so wie wir sind und dass du wir in deiner Kraft alles tun können.

## Kleingruppe 4. bis 7. Klasse

**Schwerpunkt:** Bibelstudium

**Materialliste:** Bibeln

**Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:**

- Die 4t Klässer können sich überlegen, ob sie auch mitgestalten wollen bei den Einladungsflyern (s. Vorschläge 1.-3. Klasse!).
- Lest doch erst einmal **Hebräer 11** mit ihnen durch, damit sie vor Augen haben, in welchem Buch der Bibel die „Ahnengalerie der Glaubenshelden“ steht. Im Anhang nochmals die Einführung zu den Glaubenshelden für euch als Info!
- Wenn ihr dann noch Zeit habt, habe ich euch ein kleines **Bibelstudium zu Rahab** vorbereitet! Siehe nächste Seite!

## Für alle:

**Gebet:** Beendet mit einer **Gebetsgemeinschaft** oder dem Vaterunser die Kleingruppenzeit.

Liebe Kleingruppenleiter, die Kleingruppen-Vorschläge aus dem Plenumsteam sind vor allem dazu gedacht, euch eure Vorbereitung für die Zeit in der Kleingruppe zu erleichtern. Sie sind kein festes Programm, das komplett abgearbeitet oder genau befolgt werden muss. Oft reicht auch dazu die Zeit nicht. Wählt daher aus, was zu euch und eurer Gruppe passt.

Wenn ihr andere Ideen zur Vertiefung und Weiterführung des Plenums habt oder eure Gruppe oder ihr selbst mit den jeweiligen Vorschlägen nicht zurechtkommt, habt ihr natürlich die Freiheit, eigene Ideen umzusetzen oder einfach mal nur Gemeinschaft mit den Kids zu haben.

**Kleines Bibelstudium zu Rahab<sup>24</sup>:**

1. Lest **Röm. 5,8**: Rahab bringt diese Worte zum Erklingen...als Rahab noch eine Sünderin war, als (Name des Kindes/Mitarbeiters) noch Sünder/in war...Rahab konnte nicht erst reinen Tisch machen und dann Gott glauben. Sie glaubte Gott zuerst und ließ ihn dann reinen Tisch machen (siehe Happy End ihrer Geschichte!).
2. Was steht in **Josua 6,22-26** über Rahab?  
Die Ergebnisse ihres Glaubens kamen erst nach dem Einsturz der Mauern von Jericho ans Licht. Aber ihr Beitritt zum Team der Glaubenshelden liegt in Josua 2 begründet.
3. Lest **Josua 2**: Was fasziniert euch am meisten? (z.B. dass der König wusste, dass die Kundschafter da waren – lag wahrscheinlich an der auffallenden Kleidung der Israeliten, mit Quasten und vorgeschriebenen Haarfrisuren. Oder dass auch Menschen mit tiefen Verletzungen ihre Familien lieben können: Rahab wollte, dass ihre Familie gerettet wird).
4. Lest **Josua 2:17,18**: Was war die Bedingung dafür, den Eid einzulösen? Genau, das rote Seil. Farbe und Zweck des Seils sind kein Zufall. Jesus Christus ist der roten Faden, der sich durch jedes Buch der Bibel hindurch zieht und sie miteinander verbindet. Das rote Seil hat Rahab und ihre Familie vom Tod verschont.
5. Was geschah mit Rahab gemäß **Josua 6,25**?
6. Lies dazu auch **Mt. 1,5**: Rahabs Leben wurde nicht nur verschont, sie wurde von Israel aufgenommen und heiratete einen Israeliten. Und bekam einen Platz im Stammbaum von Jesus Christus. Gott gab ihr Würde und Ehre zurück, „malte ihr Bild“ und hängt es zu denen der größten Glaubenshelden.
7. Übrigens war auch ihr Sohn Boas ganz besonders: Er hatte ein Herz für Fremde und heiratete Ruth!

---

<sup>24</sup> Nach „Believing God“ von Beth Moore, LifeWay, ISBN 0-6330-9667-9, dt. Fassung erhältlich über Glaubenswerkstatt e.V.

## 6. Glauben ist... auch was für dich

**Bibelstelle:** Hebr. 11,39-12,2a

**Zielgedanke:** Durch Jesus gehören wir alle durch den Glauben zu den Helden Gottes, weil der ganze Glaube in ihm gründet. Jesus starb für alle Menschen, für die vor und nach seiner Zeit.

**Lernvers:** Sie alle haben Gott vertraut, deshalb hat er sie als Vorbilder für uns hingestellt. Und doch erfüllte sich die Zusage Gottes zu ihren Lebzeiten noch nicht. Denn Gott hatte einen besseren Plan: Sie sollten mit uns zusammen ans Ziel kommen. **Hebr. 11,39-40**

### 6.1. Vorschlag für den Ablauf

	Dauer	Uhrzeit
<b>Begrüßung und Gebet durch Lobpreisteam</b>	5	10.20
<b>Lobpreis/Liedvorschläge:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hey Kids jetzt geht's los<sup>25</sup></li> <li>• He he, ho ho Jesus ich glaube<sup>26</sup></li> <li>• Nicht links, nicht rechts<sup>27</sup></li> </ul>	10	10.25
<b>Verkündigung</b>	20	10.35
<b>Gebet</b>	2	10.55
<b>Kleingruppenzeit</b>	23	10.57

### 6.2. Plenum

#### 6.2.1. Material- und Schauspielerliste

- 4 Schauspieler (Junge, Mädchen, Mann und Frau =Familie)
- Spiegel für Glaubenshalle
- Roter Faden
- Kreuz

#### 6.2.2. Einstieg - Museums-Anspiel

**Mutter:** Jetzt beeilt euch doch mal, wir haben nicht den ganzen Tag Zeit. Ich bin ja soooo neugierig wie sich die Glaubenshalle verändert hat. Seit der Eröffnung war ich nicht mehr da.

**Vater:** Die Halle muss wohl echt der Renner sein, so viel wie die anderen davon erzählt haben. Laurian war ja richtig begeistert und dabei ist er doch mindestens so ein Museumsmuffel wie ich. Ich muss zugeben, ein bisschen neugierig bin ich ja inzwischen auch.

**Tochter:** Ich kann's gar nicht erwarten. Ich hab in der Zeitung gelesen, dass diese Woche das letzte Bild aufgehängt wird.

<sup>25</sup> Weil ich dich lieb hab..., Frank Badalie & Band, Lied Nr. 1, cap! Music, EAN: 9783867730099

<sup>26</sup> Weil ich dich lieb hab..., Frank Badalie & Band, Lied Nr. 10, cap! Music, EAN: 9783867730099

<sup>27</sup> Weil ich dich lieb hab..., Frank Badalie & Band, Lied Nr. 7cap! Music, EAN: 9783867730099

Sohn: *(schaut etwas gelangweilt)* Warum durfte ich nicht alleine in den Spielzeugladen? Ihr wisst doch, dass ich absolut keine Lust auf diese „Helden“ hab, auch wenn alle davon schwärmen. Ich will lieber schauen, welche neuen Wii- Spiele letzte Woche gekommen sind oder ob mir nicht vielleicht doch noch ein wichtiges Legoraumschiff fehlt.

Vater: Die Diskussion hatten wir schon. Manchmal muss man auch mal Dinge tun, auf die man grad nicht so Lust hat.

Tochter: *(unterbricht)*. Ja wie Hausaufgaben zum Beispiel....

Mutter: *(unterbricht)* Jetzt fangt nicht wieder zu streiten an. Ich war so froh, dass wir es bis hierher überhaupt geschafft haben.

Sohn: Na gut! Schaut mal, ich glaub wir sind da. *(liest)* G l a u b e n s h a l l e. Das muss sie sein. Wer zuerst beim neuen Bild ist... *(die beiden Kinder rennen los)*.

Tochter: Stopp *(hält ihren Bruder fest)*. Nicht so schnell, lass uns die Bilder nacheinander anschauen, so gehört es sich hier!

Sohn: Na gut.

Mutter: Das erste Bild war Henoch. Sein Glauben zeigte sich in der engen Beziehung zu Gott.

Sohn: Stimmt und dann hat Gott ihn hochgebeamt.

Vater: Na ja, so ähnlich. Wie es passiert ist, steht nicht in der Bibel. Aber Gott hat ihn zu sich geholt, ohne dass er sterben musste.

Tochter: Und hier kommt Noah. Sein Vertrauen und sein Gehorsam zeichnen seinen Glauben aus. Das war echt mutig, so einen Holzkasten mitten in der Wüste zu bauen.

Mutter: Wisst ihr noch, warum Abraham und Sarah hier hängen?

Sohn: Na logisch. Ihr Glaube an Gott war so groß, dass sie ihm zutrauten etwas Unmögliches möglich zu machen.

Tochter: Ja, und dann bekamen sie mit über 90 Jahren noch einen Sohn. Boah, stell dir vor Oma und Opa würden jetzt noch ein Kind bekommen....

Vater: Das wäre wirklich etwas. Ich finde es genial, wie Gott seine Versprechen bei Abraham und Sarah eingelöst hat und aus Isaak und später Jakob das Volk Israel entstanden ist.

Sohn: Und hier haben wir Mose. Der wusste, zu wem er gehörte. Nämlich zu diesem Volk Israel, das auch Gottes Volk genannt wird.

Mutter: Ich finde es toll, wenn Menschen die Gewissheit haben zu Gott zu gehören und sich das auch in ihrem Leben zeigt.

Vater: Hier ist das Bild, von dem Laurian erzählt hat. Rahab aus Jericho, die so viel von Gott und seinem Volk gehört hat, dass sie auch an ihn glauben wollte. Sie war richtig neugierig und wollte wissen, wie sie auch zu Gott gehören kann.

Sohn: Dabei war ihr Leben doch gar nicht so vorbildhaft. Sie war doch eine richtige Sünderin.

Mutter: Aber trotzdem hat sie geglaubt und Gott hat sie wegen ihres Glaubens angenommen und sie hat sich später auch geändert.

Tochter : (*verdutzt*) Schaut mal! Da hängt ja als letztes Bild ein Mädchen. Cool, schon wieder eine Frau in dieser doch eher männlich dominierten Halle. Komisch irgendwoher kenn ich die.

Sohn: Lass mich mal schauen! (*schiebt sie weg*). Du hast wohl Tomaten auf den Augen. Das ist eindeutig ein Junge. Bestimmt der junge Samuel, von dem haben wir gerade in Schule etwas gehört. Der passt doch auch hier hin.

Mutter: (*grinst*) Also ich weiß auch nicht, aber wenn ich mir das Bild so anschau, dann sehe ich eine Frau, eine euch sehr bekannte Frau.

Vater: (*lacht*) Das ist doch ein Spiegel. Von hier aus seh ich euch alle drei!

Mutter: Spielverderber! Meinst du wir haben das nicht alle gleich durchschaut....

Vater: Steht doch auch hier im Museumsführer. (*liest*) „Bild 6. Antiker Rahmen mit modernem Spiegel.“

Tochter: (*nimmt den Führer weg*) Lass mich mal schauen, was steht denn da noch. (*kurze Pause*). Da steht ja nichts.

Sohn: Lass sehen: Tatsächlich! Nichts!

Vater: Warum hängt hier wohl als letztes ein Spiegel und dann steht noch nicht mal im Führer was dazu.

Mutter: Vielleicht sollen wir nachdenken, ob wir auch zu den Glaubenshelden gehören.

Vater: Ich und ein Glaubensheld.... Das ist doch nicht dein Ernst. Ich glaub nicht, dass irgendjemand von uns das Recht hat, hier zu hängen, oder doch? (*Alle gehen ab*)

### 6.2.3. Verkündigung:

Das ist wirklich eine spannende Frage: Warum sollten wir hier in der Glaubenshalle hängen? Sind wir nicht ganz anders als diese Personen aus der Bibel?

Erinnert ihr euch noch, wie wir zu Beginn der Themenreihe gefragt haben: Was heißt eigentlich Glauben? Viele haben geantwortet: „Ja, glauben heißt....na, glauben halt....“.

Es ist gar nicht so einfach auf diese Frage zu antworten. Wir sagen, wir glauben an Gott, aber was heißt das nun „an Gott zu glauben“....? Und die Erklärung, die wir euch gegeben haben, war auch nicht einfach. Da war von „...Vertrauen...“, „...hoffen...“ und „.....“Überzeugung“ die Rede. Aber wirklich einfach zu verstehen war das nicht.

Was machen wir, wenn wir uns schwer tun, etwas zu erklären? Wir bringen Beispiele! Genau! Und so macht es der Briefschreiber und Gott übrigens auch.

Im Hebräerbrief Kapitel 11 werden deshalb Menschen aus dem Alten Testament als Beispiele aufgezählt, die uns als Vorbilder dienen und an deren Leben uns deutlich werden soll, was es eigentlich heißt zu glauben:

Abel, **Henoch, Noah, Abraham, Sara**, Isaak, Jakob, Josef, **Mose, Rahab**, Gideon, Barak, Simson, David, Samuel....

Schauen wir uns diese Liste der Glaubenshelden und ihr Leben an, da fällt uns auf, dass sie alle überhaupt gar nicht perfekt und fehlerlos waren! Einige davon sind uns hier im Vaterhaus (aus der letzten Themenreihe über die Richter und aus den letzten Wochen über die Glaubenshelden) sehr

gut bekannt. Wir wissen genug aus ihrem Leben um zu wissen, dass sie manchmal Zweifel hatten und nicht alles richtig gemacht haben –Ich möchte euch nur 4 Beispiele nennen:

1. Gideon hatte große Zweifel an Gott und forderte zwei Beweise mit nassem oder trockenem Vlies, bevor er seine Berufung als Richter (den Job, den Gott für ihn hatte) annahm und glaubte, dass er das auch mit Gottes Hilfe schaffen kann.
2. Simson: „der starke Held“, von dem wir wissen, dass er eigentlich den größten Teil seines Lebens ein Egoist und Angeber war, der sich erst wirklich hingebungsvoll an Gott wandte, als er am Boden lag und völlig am Ende war.
3. Mose -Er wurde sogar zum Mörder in seinem Leben!
4. Von Rahab haben wir letzte Woche gehört, dass sie lange ein „gottloses“ Leben in großer Sünde führte und viele Männer hatte.

Aber, upps....da ich bin ich aber überrascht. Da hätte ich etwas anderes erwartet....Das sind mir ja tolle Vorbilder! Alles andere als perfekt! Daher wage ich mir die Frage zu stellen: Könnte ich (und du) nicht auch in der Reihe der aufgezählten Glaubenshelden stehen?? Auch wenn ich manchmal Zweifel habe? Auch wenn ich nicht immer alles richtig mache?

Jetzt kommt die gute Nachricht ☺: Nicht durch unsere Taten, durch gute Werke oder fehlerloses Verhalten –Nein; allein durch GLAUBEN werden wir vor Gott gerecht.

#### *Gegenstandslektion Rotes Seil (oder Faden) und Kreuz - Daniel*

Das ist der **Rote Faden**, der alle Glaubenshelden und uns verbindet. Wenn wir an Gott glauben, so wie wir es von den Vorbildern gelernt haben, dann gehören wir alle zu Gott und wer zu Gott gehört und sich von ihm gebrauchen lässt ist Teil der Glaubensgemeinschaft und damit ein Glaubensheld.

Egal welche Fragen und Zweifel wir dann noch haben oder wir noch Schuld in unserem Leben haben, wenn wir die Entscheidung für Gott getroffen haben, dann können wir sagen: ICH GLAUBE.

Nächste Woche erinnern wir uns daran, warum es überhaupt für uns möglich ist an Gott zu glauben. Karfreitag und Ostern zeigen uns, dass unser Glaube nur durch Jesus möglich ist.

Am Ende der Geschichte der Glaubenshelden steht in Hebräer 11, dass alle Glaubenshelden Gott vertraut haben, deshalb hat er sie als Vorbilder für uns hingestellt. Und doch erfüllte sich die Zusage Gottes zu ihren Lebzeiten noch nicht. Denn Gott hatte einen besseren Plan: Sie sollten mit uns zusammen ans Ziel kommen.

Erst durch den Tod und die Auferstehung von Jesus ist ein Glaube an Gott überhaupt möglich.

*(Kreuz auf den Faden legen)*. Jesus verbindet uns alle mit den Glaubenshelden der Bibel, der Geschichte seit der Bibel und allen Glaubenshelden der Zukunft. Jesus ist für alle Menschen gestorben, damit alle wieder Zugang zu Gott haben. Für die einen *(am Seil nach hinten zeigen)* „nachträglich“, für die anderen *(am Seil nach vorne zeigen)* „vorträglich“. Und hier wo das Seil einmal aufhört, ist das Ziel, an dem alle, die an Gott glauben ankommen. Die Helden der Bibel und wir. Dort wird es keine Bilderhalle geben, weil wir keine Bilder von den Personen mehr brauchen, sondern wir sind alle dort zusammen bei Gott.

Aber bis es soweit ist, sind wir aufgefordert unseren Glauben zu leben, d.h. Gott zu vertrauen, ihm zu gehorchen, mit ihm zu leben, anderen von ihm zu erzählen, in der Gewissheit, dass wir zu ihm

gehören.

Wie kann das ganz konkret aussehen? Was bedeutet es für euch zu glauben? Einer von euch erzählt jetzt, was es für ihn bedeutet an Gott zu glauben.

#### 6.2.4. Zeugnis eines Kindes

Was heißt es für MICH zu glauben?

Für mich heißt Glauben nicht nur zu denken, dass es Gott gibt.

Glauben heißt Gott vertrauen.

Glauben heißt sich richtig in Gottes Garten hinein pflanzen zu lassen.

Wenn Ihr richtig glauben wollt, könnt ihr Gott einfach sagen, dass er euer Leben nehmen soll und ihr könnt ihm sagen,

dass ihr ihm jetzt vertraut, dass er etwas Gutes aus eurem Leben macht!

Dass ihr ihm sagt: „Ich gehorche dir, du sollst entscheiden was ich jetzt tun soll.“

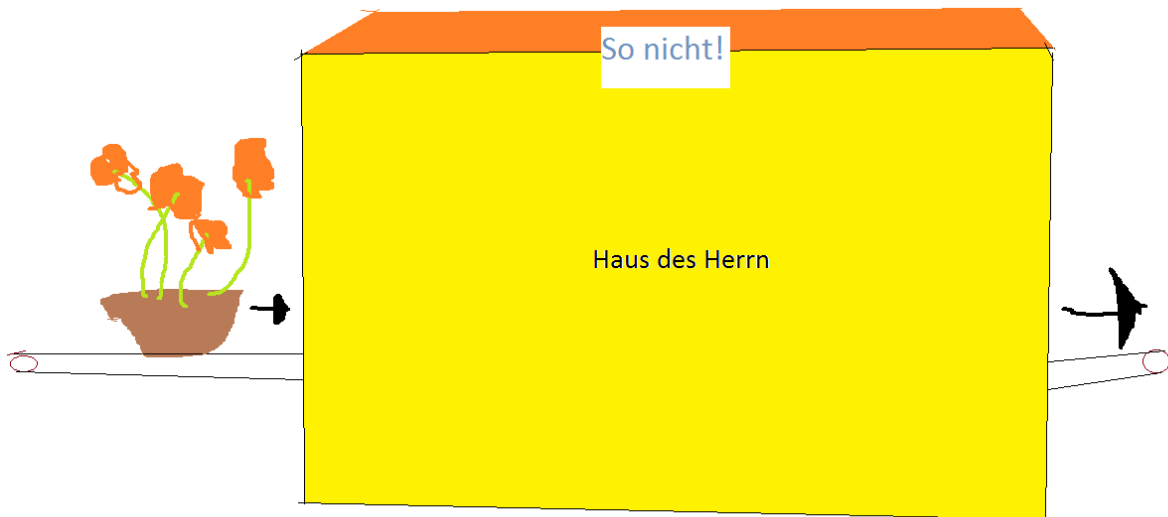
Und wenn ihr das sagt dann könnt ihr wirklich darauf vertrauen, dass er etwas Gutes in eurem Leben aufblühen lässt!

Ich hab das vor 2 Wochen auf einer Freizeit auch schon gemacht und ich muss wirklich sagen: es lohnt sich echt! Ich fühle mich viel besser und wenn ich in doofen Situationen bin, spendet mir Gott Kraft –das spüre ich auch. Gott hilft mir im Alltag; ich merke meine Fehler besser und schaffe es besser Fehler zu vermeiden.

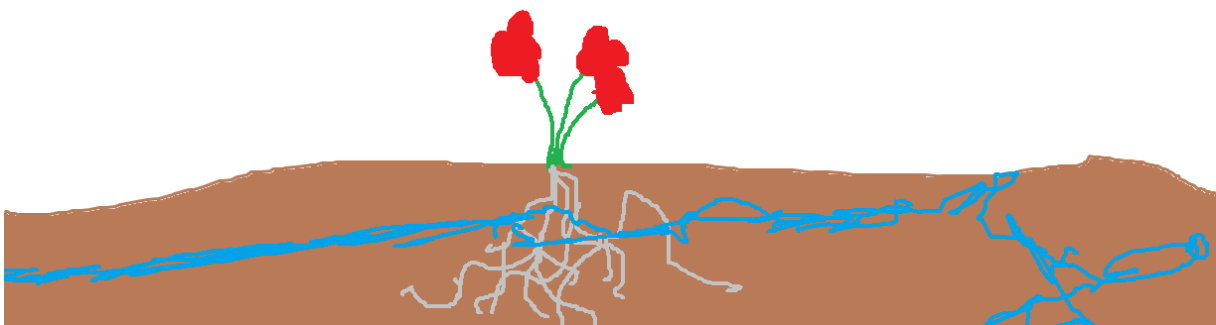
Und da hab ich euch noch einen Bibelvers mitgebracht, der einen Menschen symbolisieren soll, der sein Leben Gott anvertraut hat: (*Powerpoint dazu siehe nächste Seite*)

***Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm.***

**Ich bin wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was ich tue, gelingt mir.**



So bitte





## 6.3. Kleingruppen

<b>Kleingruppenzettel</b>	
<b>Thema:</b>	Glauben ist... ..auch was für dich
<b>Bibelstelle:</b>	Hebr. 11,39-12,2a
<b>Zielgedanke:</b>	Durch Jesus gehören wir alle durch den Glauben zu den Helden Gottes, weil der ganze Glaube in ihm gründet. Jesus starb für alle Menschen, für die vor und nach seiner Zeit.

**Lernvers:** Sie alle haben Gott vertraut, deshalb hat er sie als Vorbilder für uns hingestellt. Und doch erfüllte sich die Zusage Gottes zu ihren Lebzeiten noch nicht. Denn Gott hatte einen besseren Plan: Sie sollten mit uns zusammen ans Ziel kommen. **Hebr. 11,39-40**

### Plenumszusammenfassung

Im Anspiel werden nochmals alle Helden, z.T. nochmals etwas ausführlicher wiederholt und damit auch die „Glauben ist...“ Sätze. Dieses Mal ist eine ganze Familie im Museum zu Besuch und stellt erstaunt fest, dass das nächste (und letzte) Bild ein Spiegel ist.

Warum gehören wir, besser warum können wir auch zu den Glaubenshelden gehören? Diese Frage beantwortet uns auch der Hebräerbrief und dieser Frage wollen wir im Plenum nachgehen.

- 1) Wenn wir das Leben der Helden mit ihren Zweifeln, Fragen und Fehlern anschauen, dann passen auch wir in diese Reihe von Menschen, die auf Grund von Glauben und nicht von Taten gerecht vor Gott werden (können).
- 2) Der Glauben auf der Basis von Jesus Christus und seinem Tod am Kreuz verbindet alle im Glauben und bei der Wiederkunft Jesu werden wir alle „lebendig“ mit Gott vereint, die „tote“ Bilderhalle verwandelt sich in eine Halle des ewigen Leben.
- 3) Abschließend hören wir ein praktisches Beispiel eines Kindes aus dem Vaterhaus: „Was heißt das für mich: „glauben“?“

### Was sollen die Kinder aus dem Plenum mitnehmen?

Die Kinder sollen die verschiedenen Aspekte des Glaubens kennengelernt und verstanden haben und in der Lage sein zu erklären, warum auch wir zu den Glaubenshelden gehören können.

### Kleingruppe 1. bis 7. Klasse

**Schwerpunkt:** Bastelarbeit und Spiel

**Materialliste:**

- Spiegelfolie
- Bedruckte Karten
- (Wiederholungs-)Fragen zum Spielen

**Möglichkeiten für die Kleingruppenzeit:**

- g) **Bastelt** mit den Kindern eine **Spiegelklappkarte**. Außen auf der aufklappbaren Karte steht: „So kann ein Glaubensheld aussehen“, innen stehen die Helden und der Lernvers an den Seiten, in die Mitte klebt ihr ein Stück Spiegelfolie.
- h) Wer möchte, kann die **Spiegelkarte** mit den Kindern noch **verzieren**.
- i) Es gibt auch die Möglichkeit die **Einladungskarten**, die z.T. letzte Woche in den KGs entstanden sind **fertig zu machen**. (d.h. ausmalen, verzieren oder nochmals einen eigenen Text an eine/n Freund/in zu schreiben). Wenn ihr das macht, überlegt bitte mit den Kindern, wen sie konkret einladen wollen.
- j) Untenstehend findet ihr ca. 20 Wiederholungsfragen, bzw. Aussagen, die wahr oder falsch sind. Damit könnt ihr das „**Wahr-Falsch-Spiel**“ machen. Ihr braucht 2 Mannschaften, die sich in 2 Reihen gegenüber sitzen und zwei Stühle/Kissen an einem Ende mit der Beschriftung wahr bzw. falsch. Dann lasst ihr die Kinder durchzählen. Jetzt nennt ihr eine Frage/Aussage und dann eine Zahl. Die beiden Kinder mit der Zahl müssen überlegen, ob es wahr oder falsch ist und sich dann auf den richtigen Stuhl/Kissen setzen. Wer zuerst auf dem richtigen sitzt bekommt für die Mannschaft einen Punkt.

**Zusammenfassung:** Lasst die Kids nochmals die Aspekte der Glaubenshelden aufzählen oder macht es selbst.

**Gebet:** Eine Gebetsgemeinschaft oder das Vaterunser können die KG Zeit beenden.

Liebe Kleingruppenleiter, die Kleingruppen-Vorschläge aus dem Plenumsteam sind vor allem dazu gedacht, euch eure Vorbereitung für die Zeit in der Kleingruppe zu erleichtern. Sie sind kein festes Programm, das komplett abgearbeitet oder genau befolgt werden muss. Oft reicht auch dazu die Zeit nicht. Wählt daher aus, was zu euch und eurer Gruppe passt.

Wenn ihr andere Ideen zur Vertiefung und Weiterführung des Plenums habt oder eure Gruppe oder ihr selbst mit den jeweiligen Vorschlägen nicht zurechtkommt, habt ihr natürlich die Freiheit, eigene Ideen umzusetzen oder einfach Mal nur Gemeinschaft mit den Kids zu haben.

## Quizfragen zu „Glauben ist ....auch was für Dich!“

Die u.g. Wiederholungsfragen/Aussagen sind entweder wahr oder falsch!  
Damit könnt ihr das „**Wahr-Falsch-Spiel**“ machen.

Ihr braucht 2 Mannschaften, die sich in 2 Reihen gegenüber sitzen und zwei Stühle/Kissen an einem Ende mit der Beschriftung wahr bzw. falsch. Dann lasst ihr die Kinder durchzählen. Jetzt nennt ihr eine Frage/Aussage (um es schwerer zu machen, nennt die Aussagen nicht in der u.g. Reihenfolge) und dann eine Zahl. Die beiden Kinder mit der Zahl müssen überlegen, ob es wahr oder falsch ist und sich dann auf den richtigen Stuhl/Kissen setzen. Wer zuerst auf dem richtigen sitzt, bekommt für die Mannschaft einen Punkt.

Oder ihr stellt ihnen zu jedem Sonntag/Glaubensheld die 3 Aussagen vor und lasst sie entscheiden: Es ist nur eine wahr und zwei davon sind falsch!

1. Henoch starb einen qualvollen Tod.
2. Henoch lebte in enger Gemeinschaft mit Gott.
3. Henoch fuhr mit Feuerwagen in den Himmel als er starb.
  
4. Noah wollte die Arche zuerst gar nicht bauen; gab dann aber nach, weil Gott darauf bestand.
5. Noah führte ein vorbildliches Leben. Er machte keine Fehler.
6. Noah machte sich zum Gespött der Leute, als er in der Wüste begann, ein großes Schiff zu bauen.
  
7. Abraham und Sara bekamen letztendlich noch so viele Kinder wie Sterne am Himmel.
8. Abraham und Sara waren schon sehr alt als Isaak geboren wurde.
9. Abraham und Sara mussten sehr lange auf ihr zweites gemeinsames Kind warten.
  
10. Mose kündigte dem Pharao 7 Plagen an.
11. Mose wollte nicht mit seinem Bruder Aaron „zusammenarbeiten“.
12. Mose erschlug einen Ägypter.
  
13. Rahab ist eine Vorfahrin von Jesus.
14. Rahab war eine Israelitin, die Gott von Kindheit an kannte und in Jericho lebte.
15. Rahab konnte den Kundschaftern von Josua nicht helfen.
  
16. Ich kann nicht werden wie die Glaubenshelden aus Hebräer 11.
17. Durch gute Taten und fehlerloses Verhalten werden wir vor Gott gerecht.
18. Erst durch Jesus ist mein Glaube an Gott möglich.

Lösung der richtigen Aussagen: 2, 6, 8, 12, 13, 18

## 7. Zusatzmaterialien

Zur Treffpunkt Vaterhaus Themenreihe „Helden des Glaubens“ gibt es folgende Zusatzmaterialien:

### 7.1. Für die gesamte Reihe

Bilder zur Dekoration für die „Hall of Faith“

### 7.2. Zu Thema 4

„Hallo Freund“-Heft, extra zu bestellen im Vaterhaus-Shop

## 8. Quellen- und Materialverweise

### 8.1.

### Lieder/CDs

<b>Freund für immer</b>	Die schönsten Lieder aus Promiseland, Arne Kopfermann, Doppel-CD, Lied Nr. 13, Gerth Medien, EAN: 4029856463469
<b>Ungeteiltes Herz</b>	Lieder aus Promiseland 2, Projektion J, Music House, Best. Nr. 946195
<b>Nicht links, nicht rechts</b>	Weil ich dich lieb hab..., Frank Badalie & Band, Lied Nr. 7, cap! music, EAN: 9783867730099
<b>Jesus, wir heißen dich willkommen</b>	Immer&immer, Thomas Klein, Hänssler Verlag Nr. 99.948
<b>Unserm Gott ist alles möglich</b>	Ich schmeiss die Arme in die Luft, Daniel Kallauch, Lied Nr. 12, Gerth Medien, DVD und CD, Nr. 5298792
<b>Ich will dein Kind sein</b>	Lieder aus dem Vaterhaus, Frank Badalie & Band, cap! Music, EAN: 97839356997
<b>Ich kann alles durch Jesus</b>	Lieder aus dem Vaterhaus, Frank Badalie & Band, cap! Music, EAN: 97839356997
<b>He he ho ho Jesus ich glaube</b>	Weil ich dich lieb hab..., Frank Badalie & Band, Lied Nr. 10, cap! music, EAN: 9783867730099
<b>Hey Kids, jetzt geht's los</b>	Weil ich dich lieb hab..., Frank Badalie & Band, Lied Nr. 1, cap! music, EAN: 9783867730099

## 8.2. Literatur

**Schluss mit Langeweile, so wird Ihre Arbeit mit Kindern ansteckend**, Norbert und Gudrun Gantert. Gerth Medien.

**Kurze Einführung in die Bibel**, E. Aebi, Bibellesebund Winterthur 1997, 13. Aufl.

**Hebräerbrief**, S. Ruager, Edition C Bd. 22, Hänssler Holzgerlingen 2000, 2. Aufl.

**Glauben, Lexikon zur Bibel**, ; F. Rienecker u.a., R Brockhaus Wuppertal 2005, 5. Aufl.

**Meine Bibel, Geschichten aus Israel**, Herder-Verlag, ISBN 3-451-22437-2

**Neues Leben**, Hänssler, ISBN (10) 3-7751-4280-0

**Believing God**, Beth Moore, LifeWay, ISBN 0-6330-9667-9, dt. Fassung (GottVertrauen) erhältlich über Glaubenswerkstatt e.V.

## 8.3. Internet

Zu Kapitel 2: Arche in Köln

[www.youtube.com/watch?v=AZlwr8S1tX4](http://www.youtube.com/watch?v=AZlwr8S1tX4)

## 8.4. Film

Zu Kapitel 2: Film

„Evan Allmächtig“, Universal Pictures Germany GmbH,  
Christoph-Probst-Weg 26, 20251 Hamburg, [www.universal-pictures.de](http://www.universal-pictures.de)